



STADTBLATT

AMTSANZEIGER DER STADT HEIDELBERG • 16. JAHRGANG • AUSGABE NR. 31 • 30. JULI 2008

+++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++ www.heidelberg.de +++ STADTBLATT online +++ Jeden Mittwoch ab 14 Uhr im Internet +++

„Stadt an den Fluss“ auf dem Weg

Große Gemeinderatsmehrheit will Jahrhundertprojekt – Wichtiges Signal an Zuschussgeber

Mit 27 Ja-, 12 Nein-Stimmen und einer Enthaltung hat der Heidelberger Gemeinderat am 23. Juli nach langer und leidenschaftlicher Diskussion einen Grundsatzbeschluss für das Projekt „Stadt an den Fluss“ inklusive Neckarufertunnel und der Neugestaltung der Neckarpromenade gefasst.

„Damit ist das Projekt „Stadt an den Fluss“ auf den Weg gebracht“, wie Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner das Ergebnis glücklich zusammenfasst. „Die Entscheidung ist auch ein wichtiges Signal an die Zuschussgeber, dass das Vorhaben einen starken Rückhalt im Rat und in der Bevölkerung hat.“

Zuvor hatten beinahe drei Viertel der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte (29 Ja-, 7 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen) die Ergebnisse der städtebaulichen und verkehrlichen Machbarkeitsstudien zur Neckarpromenade als Grundlage für die weiteren Planungsschritte bestätigt und somit die bisherigen Bemühungen der Stadtverwaltung ausdrücklich bestätigt.



Der Erlebnistag am 8. Juni bot einen Vorgeschmack auf „Stadt am Fluss“. Tausende kamen, um das Neckarufer autofrei zu genießen. Foto: Buck

Auf Basis eines gemeinsamen Antrags von SPD, CDU, Die Heidelberger, FDP und FWV, erteilten 27 der 40 anwesenden Ratsmitglieder der Verwaltung den Auftrag, als nächstes mit

einem europaweiten Teilnahmewettbewerb ein geeignetes Planungsbüro zu ermitteln, das mit den Planungsleistungen für den Förderantrag beauftragt wird.

Grünes Licht gab der Rat auch für die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs zur Neckaruferpromenade gemäß dem bereits vorliegenden Auslobungstext. amb

Amtswechsel

Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg tritt nach Ablauf seiner achtjährigen Amtszeit Ende Juli in den Ruhestand. OB Dr. Eckart Würzner verabschiedet von der Malsburg am heutigen Mittwoch im Rahmen eines Festakts. Zum neuen Ersten Bürgermeister und Dezernent für Bauen und Verkehr der Stadt Heidelberg wählte der Gemeinderat am 29. Mai Bernd Stadel, den der Oberbürgermeister im Rahmen desselben Festakts in sein Amt einführen wird. Der Stadtplaner Bernd Stadel war seit 2002 Erster Bürgermeister und Baudezernent der Stadt Schwäbisch Hall. Stadel tritt sein Amt am 1. August an.

Kitas länger auf

Ein weiterer Baustein für das familienfreundliche Heidelberg ist auf dem Weg. Um eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, weitet die Stadt Heidelberg ab September die Öffnungszeiten der städtischen Kitas auf zehn Stunden aus und führt flexible Buchungszeiten zwischen 7 und 17 Uhr ein. In einer Kernbetreuungszeit zwischen 9 bis 13 Uhr finden schwerpunktmäßig gemeinsame Gruppenaktivitäten für alle Kinder, gezielte Bildungsangebote, Fördermaßnahmen sowie das Mittagessen statt. Für die Ausweitung der Öffnungszeiten stellt die Stadt jährlich 430.000 Euro zur Verfügung.

IGH als PPP?

Zur Kenntnis genommen hat der Heidelberger Gemeinderat die Vorlage zur Sanierung der Internationalen Gesamtschule Heidelberg (IGH). Geprüft wird nun, ob die IGH im Rahmen einer Public-Private-Partnership (PPP) mit der Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz (GGH) saniert oder ob eine Finanzierung über den städtischen Haushalt angestrebt werden soll. Als dritte Variante wird die Übertragung der Baumaßnahme an einen privaten Projektentwickler in Form eines PPP-Projektes in Betracht gezogen. Im Herbst soll eine Vorlage die Vor- und Nachteile der drei Modelle für die Gremien beleuchten.

Ferienkurs

Ferienzeit ist Ferienkurszeit. Der Internationale Ferienkurs der Ruperto Carola, der vom 1. bis zum 28. August mit dem Rahmenthema: „Kultur und Gesellschaft im heutigen Deutschland“ stattfindet, ist der größte und einer der ältesten in Deutschland. Er ist weltweit bekannt und geschätzt, die hohe Nachfrage beweist das jedes Jahr aufs Neue. In diesem Jahr werden wieder mehr als 500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus 61 Ländern der Welt erwartet. Viele der Teilnehmenden lassen sich durch den ersten Kontakt mit der Universität Heidelberg begeistern und nehmen hier später ein Studium auf.

INHALT

Interview I	3
„Die Bahnstadt ist eine enorme Chance“: Gespräch mit dem Ersten Bürgermeister.	
Interview II	4
Chancen für den Einzelhandelsstandort: Joachim Hahn und Ulrich Jonas zum Innenstadtforum.	
Emmertsgrund	5
Die 610 Wohnungen werden nicht verkauft: Gemeinderat beschloss Erhalt der GGH-Wohnungen.	
Stadtwerke-Seite	6
Heike Kuntz scheidet aus HSW-Führung aus: Einvernehmliche Trennung.	
Spende	7
Musikalische Frühförderung: Spende der Marianne-Dithmar-Stiftung an Kita Buchwaldweg.	
ADAC-Gebäude	8
Zentrum für Mobilität: ADAC-Gebäude mit Kfz-Zulassungsstelle eröffnet.	
Explo	9
Der Forscher im Kinde: Explo feiert fünfjähriges Bestehen.	
Müllgebühren	10
„Unsaubere Statistik von Spiegel Online“: Kritik am Müllgebühren-Vergleich.	
Sport	11
Viel Erfolg in Peking: Oberbürgermeister empfing Olympia-Teilnehmer.	
Verlängerung	16
Erfolgsduo bleibt in Heidelberg: Peter Spuhler und Cornelius Meister verlängerten Verträge.	
Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	12
Aus dem Gemeinderat	13
Wichtiges in Kürze	13
Termine	14 / 15
Infos / Service	15
Impressum	15

**CDU****Demokratische Humoreske oder demokratisches Trauerspiel ?**

Am 23.07.08 hat der Gemeinderat zum dritten Mal über den Verkauf der Wohnungen in der Emmertsgrundpassage beschlossen und diesen mit 21 zu 18 Stimmen abgelehnt. Es ist schon faszinierend nachzuvollziehen, was im Verlauf der letzten Monate in dieser Angelegenheit geschehen ist. Da beschließt der Aufsichtsrat der GGH als eigenverantwortliche GmbH, einem Investor die 610 Wohnungen für 31 Mio. Euro zu exzellenten sozialverträglichen Bedingungen zu übertragen. Doch vor diesem Verkauf stellt gerade die der Neuen Heimat nahestehende Partei – die NH hatte gerade ihre 300 Wohnungen an denselben Investor verkauft – im Gemeinderat den Antrag, über eine Weisung des OBs den Verkauf zu unterbinden. Dieser Antrag wird mit 22 zu 17 Stimmen abgelehnt und dennoch erfolgt kein Verkauf, denn inzwischen wird trotz gravierender rechtlicher Bedenken ein Bürgerbegehren initiiert, das auch nach Verlängerung der vorgeschriebenen Laufzeit das erforderliche Quorum nicht erreicht. Es erfolgt dennoch kein Verkauf, denn um mögliche lang andauernde Rechtsverfahren der Bürgerinitiative zu vermeiden, beschließt der GR, den Bürgerentscheid trotzdem durchzuführen – Kosten für die Stadt 180.000 bis 200.000 Euro plus Werbungskosten. Auch dieser Bürgerentscheid verpasst das notwendige Quorum und bei einer erneuten Abstimmung im GR ergibt sich dann plötzlich eine Mehrheit gegen den Verkauf (siehe oben). Versucht man neben dieser dargestellten demokratischen Humoreske die Pro- und Contra-Argumente zu bewerten, so sprechen alle Fakten für einen Verkauf (31 Mio Euro finanzielle Entlastung der GGH, vertragliche Absicherung der vom GR beschlossenen Sozialcharta, Verbleib der Verwaltung bei der GGH). Jeder Privatmann einschließlich derjenigen, die beim Bürgerentscheid gegen den Verkauf gestimmt haben, würde in eigener Sache diesen Verkauf tätigen. Die Argumente der Verkaufsgegner bleiben dagegen nebulös (Verabschiedung der Stadt aus dem Emmertsgrund, Verstärkung der dortigen sozialen Probleme, fehlende Vertrauenswürdigkeit des Investors, das Votum von 18 Prozent der Bürger Heidelbergs gegen den Verkauf müsste berücksichtigt werden). So bleibt nach dieser demokratischen Humoreske nur noch ein bitterer Nachgeschmack eines demokratischen Trauerspiels, bei dem einige wenige als Initiatoren einer „ersten Heidelberger“ Bürgerinitiative ihre Interessen befriedigt und einige GR Fraktionen ihren vorgezogenen Wahlkampf – „zum Wohle der Stadt!“ – geführt haben.

**SPD**

Die Themen Verkauf bzw. Nichtverkauf der GGH-Wohnungen auf dem Emmertsgrund und „Stadt am Fluss“ bestimmten die letzte Sitzung des Gemeinderates vor der Sommerpause. Nach einer sehr lebhaften Debatte mussten auch Befürworter des Verkaufs der GGH-Wohnungen an die Dreges GmbH eingestehen, dass über diesen Investor viel zu wenig bekannt ist und dass eine GmbH mit dem Mindeststammkapital von 25.000 Euro bei einer Investitionssumme von ca. 30 Mio. Euro kaum Sicherheit bietet. Dreges hatte fast neun Monate Zeit, sich und ihr Projekt durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu präsentieren, nutzte diese Chance aber nicht. Der Gemeinderat stimmte schließlich

mit 21:18 für den Erhalt und würdigte damit auch die erdrückende Mehrheit im Bürgerentscheid gegen den Verkauf. Die SPD-Fraktion freut sich über dieses Ergebnis für den jüngsten Stadtteil Heidelbergs. Nun gilt es die Situation in den Problemquartieren des Emmertsgrunds zu verbessern. Der Gemeinderat hatte der GGH schon im Januar angeboten, sie für ihre Aufgabe zu ertüchtigen. Auch in der Debatte um die Stadt am Fluss gab es sehr kontroverse Diskussionen. Die SPD-Fraktion spricht sich für ein Konzept Stadt am Fluss aus, das nicht nur die Altstadt, sondern auch Ziegelhausen, Neuenheim, Handschuhsheim, Schlierbach, Bergheim und Wieblingen einbezieht. Die Umsetzung für die Altstadt ist umstritten. Acht (von zehn) Mitglieder unserer Fraktion sehen, dass das Neckarufer der Altstadt nur mit einem Tunnel vom Verkehr befreit werden kann. Sie stimmten der Freigabe notwendiger Planungsmittel für die Zuschussanträge beim Land zu und trugen damit zu einer großen Mehrheit im Gemeinderat bei. Die endgültige Entscheidung wird 2010 fallen. Klare Aussagen über die zu erwartenden Zuschüsse und ein Abgleich der verbleibenden Kosten mit der Finanzkraft Heidelbergs unter Einbeziehung der bis dahin geleisteten notwendigen Modernisierung unserer Schulen und anderer Projekte erlauben dann hoffentlich ein endgültiges „Ja“. Einen Ausstieg aus der Finanzierung sozialer Projekte oder die Veräußerung städtischer Gesellschaften als Beitrag zur Finanzierung haben wir bei der Beschlussfassung ausdrücklich ausgeschlossen.

Ein tolles Ereignis war die Ehrung des besten Jugendsportlers Heidelbergs unter den Palmen des Schwimmbad-Clubs. Zum ersten Male durften die jugendlichen Sportler ohne die Konkurrenz der Erwachsenen ihre Urkunden und Preise entgegen nehmen. Wahrlich eine gelungene Premiere. Herzlichen Dank den Mitarbeitern der Stadt und des Sportkreises.

**GAL-GRÜNE****Stadt an den Fluss, ja,**

aber nicht so, wie eine Mehrheit im Gemeinderat beschlossen hat! Ein Tunnel wird die Straße am Neckar nicht „verkehrsfrei“ machen; es wird eine stark erhöhte Verkehrsbelastung des oberen Neckarstadens (z.B. müssen zwei abgehängte Tiefgaragen angefahren werden) und auch der Ebert-Anlage geben. Der Bismarckplatz und die hintere Altstadt werden Dreh- und Angelpunkt sein für diejenigen, die motorisiert in die Altstadt wollen! Es ist unredlich, ein Projekt auf den Weg zu bringen – das heute schon mit 180 Mio. Euro veranschlagt wird – ohne genau zu wissen, wie und wann die Zuschüsse fließen, wie sich Kosten konkret entwickeln werden (man denke nur an den Neckargemünder Tunnel, dessen Kosten sich bis heute fast verfünffacht haben); für einen Zeitraum von mindestens neun Jahren keine größeren teuren Projekte mehr zulassen und jedes Jahr einen Zahlungsmittelüberschuss von 12 bis 15 Mio. Euro erzielen zu wollen, ohne Aussage, wie das gelingen soll. Auch der Antrag der Mehrheit (inkl. SPD), erst mal planen und die Planungsmittel sukzessive in den Haushalt zu stellen, ist „Augenwischerei“! Sind erst 10 Mio. geflossen (so hoch sind die Planungen von der Verwaltung veranschlagt!), wer will dann diese Summen umsonst ausgegeben haben? Und was ist zu halten von „sollten sich die finanziellen Rahmenbedingungen verschlechtern ... muss über strukturelle Veränderungen nachgedacht werden“

oder „Einsparungen im Bereich des Personals sind nicht geplant, auch von Kürzungen bei den freiwilligen Zuweisungen und Zuschüssen wollen wir Abstand nehmen“. Sind das nun Zusagen oder doch nur Absichtserklärungen? Wir sind der Meinung, dass die Verwaltung mit der gleichen Akribie und Intensität schon lange vorliegende Konzeptionen und Gutachten hätte weiterbearbeiten können; damit hätte sie kostengünstiger, schneller, kreativer und einzigartiger die Stadt an den Fluss bringen können!

**DIE HEIDELBERGER****Ein guter Tag für Heidelberg**

Wolfgang Lachenauer

Der Gemeinderat hat am 23.07.2008 mit großer Mehrheit eine zukunftsweisende Entscheidung getroffen: Die Stadt am Fluss wird kommen.

Natürlich gibt es bei einem derartigen Jahrhundertprojekt gewisse Ungewissheiten, insbesondere hinsichtlich der Finanzierung, jedoch würden Fortschritte nie erzielt werden, wenn man nur die Bedenken in den Vordergrund stellt.

Dieses Projekt bedeutet sicherlich einen Kraftakt für den Haushalt unserer Stadt, allerdings nur für bestimmte Zeiträume und insbesondere erst dann, wenn andere Projekte wie insbesondere die Schulsanierung abgeschlossen und finanziert sind. Es ist auch zulässig, bei einem derartigen Großprojekt eine Mittelaufnahme vorzuziehen, die über viele Jahre einen Teil unserer Ausgaben beanspruchen wird. Da allerdings auch die Generationen nach uns von diesem Projekt profitieren werden, ist es gerechtfertigt, auch einen Teil der dadurch entstehenden Lasten diese mittragen zu lassen. Freuen wir uns, die Stadt an den Fluss zu bringen, den enormen Autoverkehr unter die Erde und damit die Altstadt zu erweitern von der Hauptstraße bis zum Neckarufer!

**GRÜNE****Neckarufertunnel: deutliches Vielleicht!**

In der letzten Sitzung vor der Sommerpause gab der Gemeinderat laut RNZ „ein deutliches Signal“ zum Bau des Tunnels. Vielleicht. Genau genommen gab es wieder einen Grundsatzbeschluss, wie schon mehrere in den letzten 15 Jahren. So lange schon gibt es breite Mehrheiten (ohne uns) für diesen Tunnel, passiert ist aber nie etwas. Nun drängt OB Würzner und die SPD drängt mit – vielleicht. Im Grundsatz also ja, aber wenn die Zahlen auf den Tisch kommen, vielleicht auch nicht. Bis dahin ist wieder über eine Mio. Euro ausgegeben, vielleicht also in den Sand gesetzt. Aus unserer Sicht wäre das einfacher zu haben: Wir wollen die Stadt an den Fluss bringen, ohne einen Tunnel für 200 Mio. Euro zu bauen, von denen 100 Mio. die Stadt bezahlt. Das geht auch mit kleineren Maßnahmen für rund 10 Mio. Euro. Und das Beste: Wir würden es auch tatsächlich erleben.

**FDP****Das Neckarufer „zurückerobern“!**

Das wünsche ich mir zusammen mit vielen Heidelbergern und Heidelbergerinnen seit Jahren. Der Gemeinderat hat dieses Projekt jetzt mit einer Mehrheit von 27

Stimmen auf den Weg gebracht. Es kann weiter geplant werden, um die Förderanträge an das Land und den Bund für den Bau des Neckarufertunnels und die Gestaltung der Neckarufertunneln und die Gestaltung der Neckarufertunneln vorzubereiten. „Die Investition in das Flussufer ist eine Investition für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt und eine Investition in die Stadt als hoch attraktiven Standort“, meint Stadtplaner Prof. Wentz und führt dabei Frankfurt und Düsseldorf als gelungene Beispiele an. Bei der Kosten-Nutzen-Berechnung sagt er ein positives Ergebnis voraus. Davon bin auch ich überzeugt, denn die gesamte Innenstadt wird ein neues Gesicht bekommen und sich zum Neckar hin ausrichten. Bewohner, Einzelhandel und Gastronomie werden davon profitieren; die Stadthalle kann sich ebenso wie der Marstall zum Neckarufer öffnen, und die „Stadt am Fluss“ wird sich auch in den anderen am Neckar liegenden Stadtteilen positiv auswirken. Jetzt hoffe ich, dass nach der vierjährigen Planungszeit mit guten Zuschussbescheiden der Bau des Tunnels endlich beginnen kann.

**FWV**

Dr. Ursula Lorenz

Zwei wichtige Entscheidungen: Unter Missachtung des Ergebnisses des Bürgerentscheids verhin-derte eine Mehrheit den Verkauf der Emmertsgrundpassage. Eine große Chance, die Situation auf dem Emmertsgrund durch Symbiose der GGH und des Investors zu verbessern, wurde vertan. 30 Mio. Euro zur Gesundung der GGH, die damit die Kredite für den Emmertsgrund hätte tilgen können, wurden für entbehrlich befunden. Gleichzeitig fordert man zusätzliche Summen gerade für dieses Projekt. Gegenfinanzierungen wurden nicht für notwendig erachtet. Warten wir es ab. Wenigstens die Planungen für den Neckarufertunnel und die Neckarufertunneln wurden nicht mehrheitlich blockiert. Auf Drängen der SPD wurde ein gemeinsamer Antrag verabschiedet, der zum Inhalt die schon lange vom OB zugesagte und von jedem vernünftigen Menschen akzeptierte Feststellung hat, dass es ohne Zuschüsse natürlich keinen Tunnel geben kann... Wir Freien Wähler sind von enormen Gewinn einer solchen Maßnahme für die gesamte Stadt und besonders die Altstadt überzeugt. (Siehe auch Prof. Wentz im letzten Stadtblatt). Leider war das keine harmonische Sitzung für unseren scheidenden Ersten Bürgermeister. Ihn danken wir für sein Engagement für Heidelberg! Ihnen und uns wünsche ich schöne Ferien.

**generation.hd****Wir passen in keine Schublade...**

denn wir verbinden Generationen. Wir sind weder Generation Golf noch Generation X. Wir passen in keine modische Schublade. Von acht bis achtzig – wir sind generation.hd. Wir wollen keine Gräben vertiefen, üben uns nicht in Kampf-Rhetorik. Wir wollen Gemeinsamkeiten zwischen den Generationen entdecken und haben die Interessen aller Bürger dieser Stadt im Blick. Wir wollen raus aus dem Freund-Feind-Schema, das mit Begriffen wie links/rechts, schwarz/rot, gut/böse operiert. Wir arbeiten mit jedem konstruktiv zusammen, der Heidelberg zu einem Ort für alle Generationen machen will. Nicht isoliert – hier die Jungen, dort die Alten – sondern integriert. Wir sagen: Einer guten Idee ist es egal, wer sie gehabt hat.

„Die Bahnstadt ist eine enorme Chance“

STADTBLATT-Gespräch mit Prof. Dr. Raban von der Malsburg – „In Heidelberg fehlt meist der Mut zur Tat“

Der Erste Bürgermeister und Baudezernent Prof. Dr. Raban von der Malsburg tritt nach Ablauf der achtjährigen Amtszeit als Beigeordneter der Stadt Heidelberg zum Ende dieses Monats in den Ruhestand. Am Mittwoch, 30. Juli, findet die feierliche Verabschiedung und gleichzeitig die Amtseinführung seines Nachfolgers Bernd Stadel statt.

? Herr von der Malsburg, Baubürgermeister werden gern an dem gemessen, was in ihrer Amtszeit entstanden ist. Worauf sind Sie besonders stolz?

Von der Malsburg: Die Bahnstadt ist ein voller Erfolg, ein guter städtebaulicher Entwurf, eine pragmatische Finanzkonstruktion und eine enorme Chance für den angespannten Wohnungsmarkt. Außerdem freue ich mich darüber, dass es gelungen ist, qualitativere Gegenwartsarchitektur einen akzeptierten Platz in Heidelberg zu verschaffen.

? Nach langen Jahren zäher Verhandlungen und Planungen hat es bis zu Ihrem Abschiedsjahr gedauert, die „Bahnstadt“ auf den Weg zu bringen. Wie sehen Sie den neuen Stadtteil? Was raten Sie den Entwicklern?

Von der Malsburg: Das Konzept ist sehr gut, es darf jetzt nicht verwässert werden. Die Fläche muss gut ausgenutzt werden,



Foto: Rothe

damit unser Ziel, preiswertes Wohnen vor allem für junge Familien zu schaffen, auch realisiert wird. Im Übrigen: Die Entwickler brauchen meinen Rat nicht, sie sind erfahren genug.

? Welche Projekte hätten Sie gern noch zum Abschluss gebracht?

Von der Malsburg: Die Stadt an den Fluss. Es war für mich von Anfang an – also seit 1969!! – Antrieb, in der Heidelberger Kommunalpolitik aktiv zu sein. Diese riesige Chance, der Stadt wieder einen Zugang zum Fluss zu geben, hätte ich gerne auch noch weiter verfolgt.

? Sie haben sich immer wieder für moderne Architektur in Heidelberg eingesetzt. Fehlt der Mut zum spannenden Kontrast?

Von der Malsburg: In Heidelberg fehlt meist der Mut zur Tat. In der Analyse der Probleme ist Heidelberg vorbildlich, aber nicht in der Umsetzung der Erkenntnisse. Das gilt auch für qualitativere, zeitgemäße Architektur. Ich habe sie teilweise mit roher Gewalt gegen alle Widerstände durchsetzen müssen – siehe „Art-Hotel“ –, hinterher waren die meisten ganz zufrieden.

? Ihre gesamte Amtszeit hindurch zieht sich Heidebergs Versuch, in die Unesco-Welterbeliste aufgenommen zu werden. Was führte zum Scheitern und würden Sie zu einem erneuten Anlauf raten?

Von der Malsburg: Ich rate von einem weiteren Versuch ab. Die Unesco hat Heidelberg den Rang bestritten. Da kann man geteilter Meinung sein. Sicher gehört Heidelberg nicht in eine Linie mit der Akropolis oder

dem Kaiserpalast von Peking. Aber Heidelberg ist besser als viele andere Welterbestätten. Nur: Die Chancen für europäische Stätten werden immer schlechter. Und welchen Nutzen hätten wir denn von einer Aufnahme in die Liste? Von der Unesco kommt keine Hilfe, aber viel Kritik. Daran mangelt es uns aber nicht.

? Wie sehen Sie als Kunsthistoriker die Bestrebungen, den Hortus Palatinus zu rekonstruieren?

Von der Malsburg: Ich bin dafür, einen Teil zu rekonstruieren, um dieses „Achte Weltwunder“ auch für Laien wieder erfahrbar zu machen. Es sollte aber auch der romantische Teil auf der Scheffel-

rasse erhalten und verbessert werden.

? Mit kaum 62 Jahren sind Sie noch recht jung für den Ruhestand. Wie sind Ihre Zukunftspläne?

Von der Malsburg: Es gibt viele spannende Dinge: Familie, Freunde, Wissenschaft, Kultur und Natur bieten ein unerhörtes Potenzial an Anregungen.

? Was geben Sie Ihrem Nachfolger mit auf den Weg?

Von der Malsburg: Er kennt das Amt schon. Auch die Stadt und ihre Probleme wird er bald gut kennen. Mein Rat: Gelassenheit (hat mir oft gefehlt).



Der scheidende Baubürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg plädiert für qualitativere, zeitgemäße Architektur: „Ich habe sie teilweise mit roher Gewalt gegen alle Widerstände durchsetzen müssen.“ Das Archivfoto von Philipp Rothe zeigt das „Art Hotel“ mit seinem modernen Anbau.

Begegnungen zwischen Alt und Jung

Projekt „Dialog der Generationen“ des Diakonischen Werks mit weiteren Angeboten ab September

Selten leben in unserer Gesellschaft noch drei Generationen unter einem Dach. Und weil die vom Arbeitsleben geforderte Mobilität die Angehörigen eines Familienverbandes oftmals an völlig verschiedene Orte verschlägt, lockern sich die Beziehungen zwischen den Generationen zusätzlich.

Das bedrückt vor allem ältere Menschen, die nicht nur die Begegnungen in ihren Familien vermissen, sondern generell die Kontakte zu jüngeren Menschen und Kindern. Eine Erfahrung, die Mitarbeiter/innen des Seniorenzentrums Rohrbach des Diakonischen Werks in der Baden-Badener Straße 11 immer wieder machen.

Dort hat sich die Situation allerdings geändert. Denn im Anwesen Baden-Badener Straße 11 sind mehrere Generationen unter einem Dach zusammen. Es beherbergt nicht nur das Seniorenzentrum, sondern auch einen evangelischen Kindergarten.

Das hat das Diakonische Werk veranlasst, das Projekt „Dialog der Generationen“ ins Leben zu rufen. Es vermittelt zwischen den Welten der Kinder und älteren Menschen und schafft Begegnungsräume, in denen sich Alt und Jung kennen lernen und gegenseitiges Vertrauen entwickeln können. Daraus sind, so erläuterten Diakon-Geschäftsführer

in Heidi Farrenkopf und ihre Mitarbeiterinnen jetzt in einem Pressegespräch, inzwischen verschiedene Angebote entstanden: ein Tanzkreis für Jung und Alt, Spielnachmittage mit den Kindergartenkindern im Seniorenzentrum, Mitwirkung von Senioren im Kindergarten (sogenannte „Besuchomas“) sowie wöchentlich einmal die Leitung einer Gruppe Unter-Dreijähriger durch erfahrene Großmütter.

Ab September sollen weitere Angebote hinzukommen: ein Schachclub und ein Skatclub für Kinder an der Grundschule der IGH, die von Senioren betreut werden, ein Singkreis für Kinder, Eltern und Senioren

sowie regelmäßige Begegnungen einer Kindergartengruppe mit Bewohnern des Seniorenheims Bethanien-Lindenhof.

Das Seniorenzentrum des Diakonischen Werks Baden-Badener Straße 11 lädt zum Mitmachen ein. Interessierte erhalten Auskunft bei Projektleiterin

Christiane Simpfendorfer-Girmond (Telefon 334540 oder E-Mail szrohrbach@ekihd.de). Finanziert wird das Projekt (zunächst bis 2010) vom Diakonischen Werk und von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg im Rahmen des Programms „Neue Generationennetzwerke für Familien“. br.

Wettbewerb zum Ehrenamt

Zum fünften Mal findet der Wettbewerb „Echt gut! – Ehrenamt in Baden-Württemberg“ statt. Bis zum 12. September können Bewerbungen online unter www.echt-gut-bw.de eingereicht werden. Zur endgültigen Abstimmung

über die Preisträger im Internet oder per Telefon sind alle Baden-Württemberger/innen aufgerufen. Für den ersten Platz gibt es einen Geldpreis in Höhe von 2.500 Euro. Weitere Infos unter www.echt-gut-bw.de.

Chancen für den Einzelhandelsstandort

Joachim Hahn und Ulrich Jonas über das Erfolgsmodell Innenstadtforum – Kultur des Miteinanders und der Kommunikation entstanden

Die Entwicklung des Einzelhandelsstandortes Heidelberg ist einen großen Schritt vorangekommen. Am 23. Juli beschloss der Gemeinderat mit überwältigender Mehrheit die Empfehlungen des Innenstadtforums Einzelhandel. Mit den Koordinatoren des Forums, dem Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik Joachim Hahn und dem Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung Ulrich Jonas, sprach Heike Dießelberg.

Herr Hahn, Herr Jonas, in seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat die Empfehlungen des Innenstadtforums Einzelhandel fast einstimmig beschlossen. Im Rat sprach man von einem „epochalen Beschluss“, der ähnlich wegweisend sei wie der zum Neckarufertunnel. Wie sehen Sie den Gemeinderatsbeschluss – und den Erfolg des Forums?

Hahn: Mit dem sehr eindeutigen Beschluss zeigt der Gemeinderat, wie ernst er das Forum nimmt und wie sehr er dessen fachlich kompetente Arbeit würdigt. Das Forum hat differenzierte Empfehlungen zur Stärkung des innerstädtischen Einzelhandels vorgelegt. Die Empfehlungen nehmen sehr sensibel auf die spezifische Situation der Heidelberger Innenstadt Bezug und berücksichtigen das Heidelberg-Typische, das besondere Flair der Stadt.

Jonas: Das Besondere am Forum ist, dass man zu sehr ausgewogenen Lösungen gekommen ist. Die Empfehlungen ermöglichen eine Entwicklung, die groß genug ist, um den Einzelhandelsstandort deutlich voranzubringen. Gleichzeitig achten sie darauf, dass die Entwicklung so angemessen, so integriert und so rücksichtsvoll wie möglich ist, damit die sensiblen, schützenswerten Strukturen der Heidelberger Innenstadt erhalten bleiben und gestärkt werden.

Wie geht es jetzt nach dem Gemeinderatsbeschluss weiter?

Jonas: Die Verwaltung arbeitet zurzeit mit Hochdruck daran, die Empfehlungen des Innenstadtforums und weitere notwendige Maßnahmen zu konkretisieren und umzusetzen. Im Herbst soll dem Gemeinderat eine umfassende

Vorlage vorgelegt werden, die zu allen notwendigen Handlungsschritten Beschlussempfehlungen enthält. Hierzu gehören beispielsweise ein Wettbewerb für die Entwicklung des Einzelhandels in der östlichen Altstadt im Bereich der Theaterstraße, begleitende Maßnahmen für die Ladenbesitzer, Maßnahmen zur Einflusnahme auf die Qualität des Einzelhandelsangebotes oder ein Projektbeschluss für einen Nahversorgungsstandort in der Friedrich-Ebert-Anlage. Weitere Komponenten sind ein Konzept zur Aufwertung des öffentlichen Raumes oder ein Parkleitsystem.

Das Innenstadtforum hat eine Entwicklung im Bereich Theaterstraße deutlich priorisiert, auch bezogen auf die zeitliche Umsetzung. Jetzt ist die Verwaltung gefragt, einen zeitlichen Schutzraum für diese Entwicklung zu gewährleisten. Denn auf dem Markt dürfe der Standort Theaterstraße komplizierter zu entwickeln sein. Daneben wird es Aussagen zur perspektivischen, späteren Entwicklung im westlichen Bereich der Innenstadtrundum geben. Wesentlicher Teil der Vorlage wird also auch ein Zeitplan sein.

Was war Ihrer Meinung nach das Erfolgsrezept des Innenstadtforums?

Hahn: Das erste Erfolgsrezept war, dass sich jeder mit seiner Meinung und seinen Zielen ins Forum einbringen konnte und ernst genommen wurde. Das ist natürlich auch wesentlich der großartigen Leistung der Moderatoren zu verdanken.

Die klare Strukturierung der inhaltlichen Diskussion ist das zweite Erfolgsrezept. Alle Arbeitsschritte waren so aufeinander abgestimmt, dass sie verwertbare Teilergebnisse geliefert haben.

Das dritte Erfolgsrezept schließlich: Zu Beginn des Pro-



Der Leiter des Amtes für Stadtentwicklung und Statistik, Joachim Hahn (r.), und der Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung Ulrich Jonas
Foto: Stadt Heidelberg

zesses wurden ganz intensiv die grundsätzlichen Ziele und Visionen herausgearbeitet. Hierbei zeigte sich, dass es zwischen den unterschiedlichen Beteiligten einen großen Konsens gibt. Erst am Ende des Forums ging es um die konkrete Standortfrage, die dann jedoch auf einer großen gemeinsamen Überzeugungsbasis beantwortet werden konnte.

Entscheidend für den Erfolg des Forums ist die Kultur des Miteinanders und der Kommunikation, die sich im Laufe des Prozesses entwickelt hat. Ich bin überzeugt davon, dass diese Kultur über das Forum hinaus trägt. Dies betrifft auch die Bürgerinitiative oder die Bürger für Heidelberg, mit denen die Kommunikation nicht abgebrochen ist.

Jonas: Zwei Ergänzungen: Im Prozess sind alle geäußerten Meinungen dokumentiert worden und ins Ergebnis eingeflossen, keine Meinung ist untergegangen. Durch das Forum ist es gelungen, die Kommunikation untereinander und zwischen der Verwaltung und den unterschiedlichen Gruppierungen zu intensivieren. Die Kommunikation wird sich auch außerhalb des Forums verstetigen und fortgesetzt werden. Es ist Vertrauen entstanden.

Was muss Ihrer Meinung nach sonst noch getan werden, um mehr Kaufkraft an Heidelberg zu binden?

Jonas: Neben der Umsetzung der sehr umfangreichen Empfehlungen wird es beispiels-

weise unsere Aufgabe sein, die Innenstadt in Richtung Fluss zu erweitern. Insofern ist die qualitative Entwicklung des Einzelhandels in der Innenstadt Teil des großen Projektes Stadt an den Fluss. Aber auch eine Erweiterung in Richtung Plöck und die Aufwertung der Nebenstraßen mit einer sympathischen, individuellen Angebotsstruktur werden genauso Bausteine eines Gesamtkonzeptes sein wie etwa das Verkehrsleitsystem.

Hahn: Insgesamt geht es darum, die Innenstadt lebenswerter, interessanter und attraktiver zu machen – für die Menschen, die hier wohnen, arbeiten und einkaufen. Dazu müssen gleichermaßen der öffentliche Raum, die Angebote im Einzelhandel und die Angebote in den Bereichen Kultur und Freizeit verbessert werden. Die Stärke der Altstadt ist ihre urbane Nutzungsvielfalt. Wir stellen uns der Herausforderung, diese Vielfalt zukunftsfähig und auch ökonomischerfolgreich zu gestalten.

Blick nach vorn: Wie wünschen Sie sich Heidelberg als Einzelhandelsstandort in zehn Jahren?

Jonas: Vorweg: Insgesamt ist unser Ziel nicht eine Frequenzsteigerung der Besucher in der Innenstadt. Ein Frequenzproblem haben wir wirklich nicht. Aber es muss uns gelingen, das Besuchsmotiv Einkaufen in die Köpfe und Herzen der Menschen zu bringen. Dann werden wir auch aus dem schleichenden „Down-trading-Prozess“ herauskommen – also aus der Situation, dass sich bei einem Ladenwechsel vorwiegend Ketten-Geschäfte, Billig-Läden oder Geschäfte mit einem einseitigen Warenangebot ansiedeln. Wir werden eine qualitativ hochwertige Nutzung schaffen, die dem 1a-Standort angemessen ist: den großen Textilanbieter, den

Sportanbieter, den Elektronikanbieter. Diese Angebote wiederum werden die Nachfrage hochwertiger Boutiquen und anderer Geschäfte steigern, die nach Ladenflächen in der Innenstadt suchen.

Meine Vision: In zehn Jahren hat Heidelberg den Aufwertungsprozess geschafft. Heidelberg ist in den Köpfen der erweiterten Region ein interessanter Einkaufsstandort geworden, in den man lieber fährt als nach Mannheim – nicht, weil wir mehr Angebote haben, sondern weil wir bei einem guten, kleinteiligen Angebot die bessere Atmosphäre bieten.

In einer zunehmend uniformer werdenden Einzelhandelslandschaft in Deutschland wird Heidelberg eine einzigartige, attraktive, funktionierende Innenstadt bieten – ohne Mall, ohne Privatisierung des öffentlichen Raumes, ohne Center-Management. Heidelberg hat die Kraft, das zu können.

Innenstadtforum

Das Innenstadtforum Einzelhandel hatte die Aufgabe, von Januar bis Juni 2008 in insgesamt vier Sitzungen konkrete Empfehlungen an den Gemeinderat zu erarbeiten, wie der innerstädtische Einzelhandel gestärkt werden kann. Teilnehmer des Forums waren Vertreter der Gemeinderatsfraktionen, der Bezirksbeiräte Altstadt und Bergheim, der Stadtteilvereine Altstadt und Bergheim, des Vereins Bürger für Heidelberg, der Initiative Lebenswerte Altstadt, der Verbände und Organisationen der Wirtschaft und des Einzelhandels, der Architektenkammer Heidelberg, des Verbandes der Haus-, Wohnungs- und Grundeigentümer Heidelberg und Umgebung e.V. sowie des Beirats zur Gesamtanlagenschutzsatzung. Moderiert wurde das Innenstadtforum vom Team des Büros Netzwerk für Planung und Kommunikation aus Stuttgart in Kooperation mit dem Heidelberger Büro PlanImDialog.

Alle Infos zum Forum und zu den Empfehlungen unter www.heidelberg.de/Innenstadtforum.

Die 610 Wohnungen werden nicht verkauft

Gemeinderat beschließt mit 21 zu 18 Stimmen den Erhalt der Emmertsgrund-Wohnungen als städtische Wohnungen im Besitz der GGH

Die 610 sozialgebundenen Wohnungen in der Emmertsgrundpassage bleiben im Besitz der städtischen Wohnungsbaugesellschaft GGH und werden nicht verkauft. Das beschloss der Gemeinderat am 23. Juli mit 21 zu 18 Stimmen.

Als Teil des Beschlusses erging ein Prüfauftrag an die Verwaltung, Struktur, Inhalte und Kosten für ein Quartiersmanagement auf dem Emmertsgrund zu ermitteln und ein entsprechendes Konzept vorzulegen. Der Gemeinderat musste über den Erhalt oder Verkauf der Wohnungen entscheiden, nachdem beim Bürgerentscheid am 13. Juli das erforderliche Quorum von 25 Prozent der Wahlberechtigten nicht erreicht worden war.

Eine lange und zum Teil hitzige Diskussion ging der Gemeinderatsentscheidung voraus. Die Befürworter eines Verkaufs der Wohnungen führten an, dass der Bürgerentscheid klargescheitert sei. Damit müs-



Bei der Diskussion im Gemeinderat um den Verkauf der 610 Wohnungen kamen auch die spezifischen Probleme des Emmertsgrunds zur Sprache. Foto: Rothe

se der Gemeinderatsbeschluss vom 30. Januar, der sich bereits für einen Verkauf ausgesprochen hatte, umgesetzt werden. Kritisiert wurden die „Verleumdungen“ gegenüber dem Investor oder die finanziellen Belastungen für die GGH, die durch den Erhalt der Wohnungen entstehen und jetzt für andere Entwicklungsprojekte fehlen würden. Die Probleme auf dem Emmertsgrund,

so Stadtrat Cofie-Nunoo, löse man nicht, indem nicht verkauft werde. Stadtrat Christian Weiss unterstrich, dass die Chancen für ein notwendiges Quartiersmanagement steigen würden, wenn das Geld nicht für den Erhalt der Wohnungen verwendet werden müsse. Ohnehin sei das Instrument eines Bürgerentscheides nicht geeignet, solche stadtteilbezogenen Fragestellungen zu lösen.

Die Befürworter des Erhalts der Wohnungen im Besitz der GGH betonten, dass der Bürgerentscheid eine klare Mehrheit für den Erhalt erbracht habe. Die mehr als 18.000 Stimmen würden eine mehr als deutliche Sprache sprechen. Das in Baden-Württemberg festgesetzte Quorum von 25 Prozent und damit mehr als 25.000 Stimmen sei viel zu hoch und „Ko-

lores“. In Bayern würden bereits zehn Prozent ausreichen, um einen Bürgerentscheid zustande kommen zu lassen. Die soziale Verantwortung gegenüber dem Emmertsgrund lasse überdies keine andere Möglichkeit zu als den Erhalt der Wohnungen zu beschließen.

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, der zu den Befürwortern des Erhalts der Wohnungen gehört, machte deutlich, er sei nicht prinzipiell gegen eine Veräußerung von städtischen Liegenschaften. Auch habe er kein Problem mit dem Investor. Allerdings sei in der aktuellen Situation, in der bereits vor einigen Monaten eine große Zahl sozialgebundener Wohnungen auf dem Emmertsgrund verkauft worden war, der Erhalt der Wohnungen geboten. Der Oberbürgermeister bat eindringlich darum, dass sich Gegner und Befürworter wieder „an einen Tisch setzen“ und verständigen mögen – zum Wohle des Stadtteils. hei

Keimzelle Heidelbergs

Archäologische Ausgrabungen im Altklinikum in Bergheim

Wer in Heidelberg etwas tiefer buddelt, stößt häufig auf Spuren der Vergangenheit. Was die Archäologen mit Freude erfüllt, sehen Bauträger eher mit gemischten Gefühlen.

Denn wenn die Fundstelle wesentliche Erkenntnisse über Heidelbergs Geschichte birgt, dann dürfen die Archäologen vor Beginn einer Neubebauung das Gelände untersuchen und dokumentieren. Bis Ende Juli hatten sie dafür im Altklinikum in Bergheim Gelegenheit, wo Spuren eines Dorfes aus der Zeit Karls des Großen (747-814) gefunden wurden. Auch Reste von Besied-

lung aus keltischer Zeit wurden entdeckt.

Ermöglicht hat die Ausgrabung der Investor Heidelberger Wohnbau GmbH und Co KG, der an dieser Stelle eine Privatklinik und Wohnungen errichten will. Durch seine Finanzierung konnten die Archäologische Denkmalpflege im Regierungspräsidium und das Kurpfälzische Museum als Untere Denkmalschutzbehörde die Fundstelle auswerten und einen weiteren Teil Heidelberger Vergangenheit enthüllen.

Hier lebten Menschen im Frühmittelalter in einem Dorf, nahe eines Herrenhauses und einer Furt über dem Neckar. Sie wohnten in einfachen Holzhäusern, von denen vereinzelt die Umrisse der Pfosten noch zu sehen sind. Erkennbar ist die Grabungsstelle aber vor allem an freigelegten schwärzlichen Stellen: Ausgediente Grubenhäuser, die als unterirdischer Lagerraum benutzt worden waren, wurden mit dunkler Erde aufgefüllt. Das geschah, wenn die Bauten verrotten waren, die Men-

schen neue Häuser in der Nähe errichteten und die Fläche für den Anbau von Nahrungsmitteln brauchten.

Etwa 600 Funde wurden gesichert. Für den Laien erscheinen sie wenig spektakulär, für die Archäologen aber sind sie von Bedeutung: Scherben von Vorratsgefäßen aus verschiedenen Epochen, Knochen von Tieren, die verspeist wurden, oder Schmiedeschlacken. Auch eine fast unversehrte Fibel, eine Gewandspange, wurde entdeckt.

Aus den Untersuchungsergebnissen können die Archäologen Rückschlüsse auf die Siedlungsentwicklung Heidelbergs ziehen. Sie gehen davon aus, dass das jetzt untersuchte Dorf weiter wanderte in Richtung ehemaliger Glockengießerei, wieder zurückkehrte an die alte Stelle und anschließend ins Gebiet der heutigen Altstadt zog, wo Heidelberg entstand. Insofern könnte man das kleine Dorf im Altklinikum zumindest als eine der Keimzellen Heidelbergs bezeichnen. neu



Trauung. Jetzt ist auch der letzte Heidelberger Bürgermeister unter der Haube: Am 26. Juli ließen sich der Bürgermeister für Integration, Chancengleichheit und Bürgerdienste Wolfgang Erichson und sein Lebensgefährte Bertolt Quast ganz romantisch auf dem Heidelberger Schloss trauen. Die Trauung vollzog der scheidende Erste Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg – sicherlich eine seiner angenehmsten letzten Amtshandlungen. Zu den Gästen zählten auch Theaterintendant Peter Spuhler und Perkeo Thomas Barth. Ebenfalls romantisch ist das Ziel der Flitterwochen: Wolfgang Erichson und Bertolt Quast fahren nach Venedig. Mitte August ist Bürgermeister Erichson dann wieder zurück im Rathausalltag. Foto: Hentschel

Wo treibe ich Sport?

Welche Sportvereine es in Heidelberg gibt, darüber informiert der Sportkreis Heidelberg auf seiner Homepage unter www.sportkreis-heidelberg.de. Dort sind die rund 120

Heidelberger Vereine mit den angebotenen Sportarten, Kontaktadresse und, falls vorhanden, mit einem Link zur jeweiligen Internetpräsenz aufgeführt.

Energiesparberatung

Wer als privater Hausbesitzer mehr über klimafreundliche Energienutzung, Wärmeschutz und Fördergelder für Energiesparmaßnahmen wissen möchte, kann sich an die Energieberatungsagentur KliBA wenden. Telefon 603808, E-Mail: info@kliba-heidelberg.de, www.kliba-heidelberg.de.

Heike Kuntz scheidet aus HSW-Führung aus

Nach 18 Jahren der Verantwortung für die Entwicklung und Führung der Heidelberger Versorgungs- und Verkehrsunternehmen scheidet Heike Kuntz aus der Geschäftsführung der Heidelberger Stadtwerke aus. Dieser, im gegenseitigen Einvernehmen mit Aufsichtsrat und Stadt Heidelberg getroffenen Entscheidung, gingen intensive Diskussionen über die weitere strategische Ausrichtung der HSW voraus.



Heike Kuntz

„Der Aufsichtsrat der HSW und die Stadt Heidelberg als Gesellschafter bedauern, respektieren gleichwohl aber auch diese Entscheidung und danken Frau Kuntz für ihre langjährige, außerordentlich erfolgreiche Arbeit für die städtischen Unternehmen – für die weitere Zukunft wünschen wir ihr alles erdenklich Gute“, so der Aufsichtsratsvorsitzende und Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Würzner.

Unter der Verantwortung von Heike Kuntz und auf ihre persönliche und maßgebliche Initiative hin, habe sich der Prozess der Ausrichtung der HSW auf die sich entwickelnden Markt-

und Kundenbedürfnisse früher und konsequenter vollzogen als in vielen anderen kommunalen Unternehmen. Kuntz habe die HSW nicht nur auf den Wettbewerb auf der Absatzseite frühzeitig vorbereitet, sondern auch den Wettbewerb auf der Beschaffungsseite erfolgreich für die HSW genutzt, dabei gezielte Kooperationen in der Region entwickelt und auch die möglichen Wachstumspotentiale entwickelt. Trotz dieser frühzeitigen und konsequenten Markt-Ausrichtung habe Kuntz maßgeblich dazu beigetragen, die besondere politische Verantwortung eines kommunalen

Unternehmens, insbesondere in den Bereichen Umweltschutz und Ressourcenschonung, überzeugt und engagiert wahrzunehmen.

Diese im Markt profilierte und gleichwohl verantwortliche Entwicklung der HSW unter der Führungsverantwortung von Heike Kuntz habe auch weit über Heidelberg hinaus der Stadt und dem Unternehmen Anerkennung eingebracht, so der Aufsichtsratsvorsitzende.

Heike Kuntz wünscht „ihrer“ HSW eine konsequente und mutige Weiterentwicklung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit in allen Bereichen, um damit als im Markt erfolgreiches und in zukunftsorientierten Kooperationen gut positioniertes Unternehmen auch unter den veränderten Bedingungen der Energie- und Verkehrsmärkte die bestmöglichen Beiträge zur Umsetzung der kommunalpolitischen Ziele der Stadt Heidelberg leisten zu können.

gez. Dr. Eckart Würzner
gez. Heike Kuntz

Erdgas – Ein Treibstoff mit Zukunft

Jeder PKW-Besitzer steigt zur Zeit mit einem mulmigen Gefühl in sein Kraftfahrzeug. Denn die Frage nach den aktuellen Benzin- und Dieselpreisen an der Tankstelle drückt aufs Gemüt. Steigende Preise lassen die Verbraucher tief in den Geldbeutel greifen. Die Frage nach dem Ausweg aus diesem Dilemma stellt sich für die leidgeprüften Konsumenten dadurch jeden Tag aufs Neue.

Eine Alternative stellt das bedeutend billigere Erdgas dar. Dieses genießt per Energiesteuerergesetz noch bis zum 31. Dezember 2018 steuerliche Vorteile. Allerdings wird der Preis von Erdgas an Tankstellen in Kilogramm ausgewiesen. Damit können viele Verbraucher nichts anfangen. Begründet ist die Ausweisung nach Kilogramm im Eichgesetz, nach dem Erdgas nicht nach Volumen (Liter), sondern nach Masse verkauft wird. Für einen Vergleich muss

man deshalb den Energiegehalt bestimmen. Ein kg Erdgas hat den Energiegehalt von 1,331 Diesel oder von 1,5l Benzin. Bei einem Preis von 82,9 Cent pro kg Erdgas ergibt das umgerechnet einen Benzinpreis von 60,3 Cent pro Liter, bzw. 54,7 Cent pro Liter Diesel.

Erdgas und Autogas

Prinzipiell muss beachtet werden, dass es bezüglich des Treibstoffes zwei unterschiedliche Gasarten gibt: Erdgas und Autogas (auch Flüssiggas). Diese werden an Tankstellen mit unterschiedlichen Schildern ausgewiesen. Erdgas wird darauf mit CNG (Compressed Natural Gas), Autogas mit LPG (Liquified Petroleum Gas) ausgewiesen. Die Tankstutzen für die beiden verschiedenen Treibstoffvarianten unterscheiden sich dabei, so dass eine falsche Betankung nicht möglich ist. Der etwas billigere Preis von Autogas täuscht allerdings darüber hinweg, dass der Energiegehalt von

Erdgas fast doppelt so hoch ist. Mit Erdgas ist man somit bei weitem kostengünstiger unterwegs.

Umwelt

Ein weiterer Vorteil bei Erdgasfahrzeugen sind ihre im Vergleich mit herkömmlichen Kraftfahrzeugen deutlich geringeren Schadstoffemissionen. So verursachen mit Erdgas betriebene Fahrzeuge bis zu 25% weniger Kohlendioxid, bis zu 75% weniger Kohlenmonoxid und bis zu 60% weniger reaktive Kohlenwasserstoffe als benzinbetriebene Fahrzeuge. Erdgasfahrzeuge können außerdem auch mit Biogas betankt werden.

Infrastruktur

Der Ausbau der nötigen Infrastruktur schreitet in Deutschland stetig voran. Bis Ende des Jahres sollen 1.000 Erdgastankstellen, davon mehr als die Hälfte als ausgewiesene Zapfsäulen an öffentlichen Marken-Tankstellen, installiert sein. Das aus-



Mit dem Erdgasauto und den Heidelberger Stadtwerken ins Legoland Deutschland

Gewinnen Sie einen Tag mit Ihrer Familie im Legoland-Park.

Acht Abenteuerwelten mit über 50 Attraktionen, Shows, Workshops und Modelle aus über 50 Millionen Legosteinen gibt es im Legoland Deutschland im bayerischen Günzburg an der A8 zwischen Stuttgart und München zu entdecken. Der Park ist in der Saison 2008 noch bis zum 9. November geöffnet.

Im Preis enthalten sind vier Tageskarten sowie die Anreise mit einem Erdgasfahrzeug nach Günzburg. Unser Partner, das Autohaus Dechent in Heidelberg und Walldorf, stellt Ihnen für die Fahrt einen Opel Zafira CNG zur Verfügung. Das Autohaus Dechent ist Vertragshändler von sieben Marken an insgesamt zehn Standorten. Bei Fragen zum Angebot und der Produktpalette von Erdgasfahrzeugen wird Ihnen dort gerne weiter geholfen.

Auch Legoland Deutschland fährt mit Erdgasautos. Bei der Umstellung des Fuhrparks wurde Legoland Deutschland von dem Trägerkreis Erdgasfahrzeuge als Partner unterstützt. Erdgasfahrzeuge sind besonders umweltschonend. Sie stoßen weniger CO₂ und Stickoxide sowie kaum Feinstaub aus. Außerdem schonen sie den Geldbeutel – gegenüber Benzin lässt sich mit Erdgas im Tank etwa die Hälfte der Kraftstoffkosten sparen.

Beantworten Sie einfach folgende PREISFRAGE:

Was bedeutet die Abkürzung CNG?

- Constitution of New Guinea
- Compressed Natural Gas
- College of Nailbrushing Gamblers

und schicken Sie Ihre Antwort unter Angabe von Name, Adresse, Geburtsdatum und Telefonnummer bis zum 6. August 2008 an die:

Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Stichwort: Legoland-Gewinnspiel
Kurfürstenanlage 42-50
69115 Heidelberg.

Mitarbeiter der Heidelberger Stadtwerke sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

gewiesene Ziel liegt bei einer Erdgastankstelle im Umkreis von fünf km in Städten und von 20 bis 25 km in ländlichen Gebieten.

Da sich das Tankstellennetz noch im Ausbau befindet, besitzen die meisten Kraftfahrzeuge ab Werk einen zusätzlichen Benzintank (bivalente Erdgasfahrzeuge). Ein Zugriff auf diesen Benzintank erfolgt automatisch, wenn der Erdgastank leer gefahren ist. Aber auch die meisten monovalenten Autos besitzen noch einen kleinen Nottank von bis zu 15l Benzin.

Impressum:

Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 06221 513-2671
E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Redaktion:

Maria Homfeldt, Michael Bensinger,
Andreas Ehret, Michaela Tuschewicki,
Dominik Beyer

Alle Angaben ohne Gewähr

Musikalische Frühförderung

10.000-Euro-Spende der Marianne-Dithmar-Stiftung für die musikalische Früherziehung in der Kindertagesstätte Buchwaldweg

Eine Spende in Höhe von 10.000 Euro hat die Marianne-Dithmar-Stiftung (Kassel) der Stadt Heidelberg für ein Förderprojekt „Musikalische Früherziehung“ in der Kindertagesstätte Buchwaldweg im Stadtteil Emmertsgrund zukommen lassen.

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner empfing die Stifter Dr. Ulrich Dithmar, seine Frau Marianne und Schwiegertochter Cordula Dithmar in der Kita, um ihnen für die großzügige Spende zu danken. Mit einem Teil des Geldes wurden schon Instrumente angeschafft, mit denen für die Dauer eines Jahres etwa 30 Vorschulkindern der Kindertagesstätte gebührenfrei Unterricht im Fach Musikalische Früherziehung angeboten wird. Kooperationspartner ist die Musik- und Singschule.



Freuen sich über neue Instrumente: Kinder der Kita Buchwaldweg mit (v. l.) Leiter Joachim Hannerland, die Stifter Cordula, Marianne und Dr. Ulrich Dithmar, Kersten Müller von der Musikschule, Claudia Döring vom Jugendamt und Bürgermeister Dr. Joachim Gerner. Foto: Dorn

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner: „Wir freuen uns außerordentlich über die großzügige Unterstützung der Marianne-Dithmar-Stiftung. Durch pri-

vates Engagement ist es möglich, Kinder, die sonst nicht in den Genuss einer musikalischen Frühförderung kämen, in ihrer Entwicklung zu un-

terstützen. Das ist ein wichtiger Baustein für ein familien-gerechtes Bildungsangebot, wie wir es in Heidelberg realisieren wollen. Unser Ziel ist es, die Initiative der Dithmar-Stiftung über den August 2009 hinaus fortzuführen.“

Die Marianne-Dithmar-Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, junge Menschen zu fördern und zu unterstützen. „Kinder profitieren in ihrer Persönlichkeitsentwicklung und lernen soziale Kompetenzen beim gemeinsamen Musizieren“, so Cordula Dithmar, über die der Kontakt zur Musik- und Singschule zustande kam. Die Kindertagesstätte Buchwaldweg im Emmertsgrund wurde von den Stiftern ausgewählt, weil dort viele Kinder betreut werden, die sozial und kulturell benachteiligt

sind. Ein Versuch, die Früherziehung dort einzuführen, war in der Vergangenheit an der finanziellen Belastung der Eltern durch Beiträge gescheitert.

Jetzt werden etwa 30 Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren von dem Förderprojekt profitieren. Für die Musikalische Früherziehung wird die Musik- und Singschule eine Fachkraft einsetzen, die den Unterricht gestaltet, der einmal pro Woche stattfindet. Die Erzieherinnen und Erzieher der Kindertagesstätte sollen aktiv in den Unterricht eingebunden werden. Kita-Leiter Joachim Hannerland dankte den Stiftern im Namen der Kinder und versprach, sie zu einer Vorführung einzuladen, wenn die Früherziehung erste klingende Erfolge vorzuweisen habe. eu/neu

Wicherntag im Wichernheim

Einrichtung der Stadtmission gedachte des 200. Geburtstags ihres Namensgebers

Johann Hinrich Wichern ist Namensgeber des Wichernheimes der Evangelischen Stadtmission. Aus Anlass seines 200. Geburtstags gestaltete das Wichernheim am 9. Juli einen Festtag.

Wichern, 1808 in Hamburg geboren, kümmerte sich sehr früh um die sozialen Probleme, die durch die fortschreitende Industrialisierung verursacht wurden. Sein Kampf gegen Ausbeutung und Verarmung der Industriearbeiter machte ihn zum Begründer der Inneren Mission und der modernen



Arbeit in der Flechtwerkstatt Foto: Rothe

Diakonie. 1833 gründete er in Hamburg das Rauhe Haus, das verarmten und verwaisten Kindern ein Zuhause in fami-

lienähnlichen Gruppen bot. Sein Modell erwies sich als bahnbrechend für die spätere Jugendhilfe.

Beim Heidelberger Wicherntag würdigten verschiedene Redner das Leben und Wirken von Johann Hinrich Wichern. Ulrich Hermannes, Direktor der Hamburger Stadtmission, verdeutlichte in seinem Vortrag über „Wichern, das Rauhe Haus und was daraus wurde“ das Elend der damaligen Zeit sehr anschaulich.

Pfarrer Hans Kratzert, Vorstandsmitglied der Heidelberger Stadtmission, berichtete über mehrmalige Besuche Wicherns in Heidelberg und im damals von der Revolution erschütterten Baden. Mit seinem Beitrag „Von der ‚Herberge zur Heimat‘ zum heutigen Wichernheim“ schlug Pfarrer i.R. Raoul Jassoy die Brücke in die jetzige Zeit.

Neben Wicherns Geburtstag hatte das Wichernheim weitere Anlässe zum Feiern: Vor 30 Jahren wurde die Flechtwerkstatt eröffnet, um den wohnungslosen Menschen eine Aufgabe und Tagesstruktur zu geben. Seine Stuhl-



Spatenstich. 194 Studierende finden ab September kommenden Jahres Platz im neuen – dem 44. – Wohnheim des Studentenwerks. Das Gebäude entsteht direkt am Neckar im Neuenheimer Feld 136 nach einem Entwurf von Malte Tschörtner aus dem Architekturbüro Hans und Christine Nickl. Den Spatenstich nahmen vor (v. l.): Kai Müller von Bilfinger Berger, Renate Homfeld, stellvertretende Geschäftsführerin des Studentenwerks, Werner Pfisterer Mdl, Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg, Studentenwerks-Geschäftsführerin Ulrike Leiblein, Rektor Prof. Dr. Bernhard Eitel, Ursula Orth vom Universitätsbauamt und Frank Zschippig von Bilfinger Berger. Foto: Rothe

flechtarbeiten sind weit über Heidelberg hinaus bekannt. Das alte Handwerk wird nur noch selten ausgeübt. Im Wichernheim wurden bisher etwa 25.000 Stuhlgeflechte gefertigt.

Zur Erweiterung des Arbeitsangebots kam vor 20 Jahren die Schreinerei hinzu. Sie befindet sich in einem alten Haus in der Plöck 16, das durch Hilfe der Heimbewohner zu einem Schmuckstück aufgemöbelt wurde. Stühle, die zum Beflechten abgegeben werden, können in der Schreinerei aufgearbeitet werden. br.

Supercomputer

Schwarz, kastig und mehr als zwei Tonnen schwer – einen Schönheitswettbewerb würde so ein Supercomputer wohl nicht gewinnen. Das spielt allerdings auch keine Rolle, denn hier glänzen die inneren Werte: Bestehend aus zehn dicht gestapelten Rechereinheiten – so genannten „Blade-Centern“ – mit je 14 Rechenknoten, ergatterte der Hochleistungscluster des Rechenzentrums der Universität Platz 403 unter den schnellsten Computern der Welt. Weitere Infos unter <http://www.urz.uni-heidelberg.de/server/grid/>.



Den Startschuss zur 21. „Tour de Ländle“ gab Ministerpräsident Günther Oettinger am Freitag auf dem Uniplatz. Bei der von SWR 4 organisierten Radtour über 585 Kilometer durch Baden-Württemberg sind auf den acht Etappen jeweils rund 3.000 Teilnehmer unterwegs, darunter etwa 1.500 Dauer-Radler. Auch OB Dr. Eckart Würzner stieg aufs Rad und begleitete die Tour ein Stück ins Neckartal. Nach den Freizeitradlern kommen die Profis. Am Montag, 1. September, rollt die Deutschland-Tour durch Heidelberg. Die Sprintwertung am Bismarckplatz und die Bergwertung Königstuhl versprechen spannenden Radsport. Foto: Welker

Zentrum für Mobilität

Neues ADAC-Gebäude mit Kraftfahrzeug-Zulassungs- und Führerscheinstelle der Stadt Heidelberg eröffnet

Das neu errichtete ADAC-Kundenzentrum in Kirchheim ist am Freitag von OB Dr. Eckart Würzner und Günther Bolich, dem ersten Vorsitzenden des ADAC Nordbaden, eröffnet worden. Es bietet umfassende Dienstleistungen rund ums Auto.

Bolich lobte die „sehr konstruktive Unterstützung der Stadt Heidelberg“. Das dreistöckige Gebäude in der Pleikartsforster Straße 116 ist seit kurzem komplett bezogen. Mieter im neuen ADAC-Gebäude ist auch die Kraftfahrzeug-Zulassungs- und Führerscheinstelle des Bürgeramtes. „Damit ist hier in Kirchheim ein umfassendes Mobilitätszentrum entstanden“, betonte OB Dr. Würzner, der zudem das wegweisende Energiekonzept des neuen



Der Geschäftsführer des ADAC Nordbaden Manfred Rosenberg, MdB Karl A. Lamers, Dieter Knorrer vom ADAC-Bauausschuss, der Vorsitzende des ADAC Nordbaden Günther Bolich, OB Eckart Würzner und Architekt Julian Assemvordemneuen ADAC-Gebäude. Foto: Hentschel

Gebäudes mit Erdwärme- und Sonnenenergienutzung besonders begrüßt: „Es hat Zeichen in puncto Klimaschutz gesetzt“, so Dr. Würzner.

Weitere Vorteile des neuen Standorts sind die gute Erreichbarkeit und die verbesserten Parkmöglichkeiten. Der Service für normale Kraftfahr-

zeug-Zulassungen sowie internationale Führerscheine, Umtausch- und Ersatzführerscheine wird auch weiterhin in allen Bürgerämtern angeboten.

Zulassungen und Führerscheine
Kraftfahrzeug-Zulassungs- und Führerscheinstelle, Stadt Heidelberg, Bürgeramt, Postfach 105520, 69045 Heidelberg. Führerscheinstelle: Telefon 58-13444, Fax 58-49320, E-Mail fuehrerscheinstelle@heidelberg.de; Zulassungsstelle: Telefon 58-43700, Fax 58-48790, E-Mail kfz-zulassungen@heidelberg.de.

Öffnungszeiten: montags und freitags von 8 bis 12 Uhr, dienstags und donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie mittwochs von 8 bis 17.30 Uhr. cba/rie

Baustellen in dieser Woche

Rohrbacher Straße (B 3): Wegen Straßenbauarbeiten und Gleiserneuerung zwischen Eselsgrundweg und Franz-Knauff-Straße in Richtung Zentrum auch für Radfahrer gesperrt; Umleitung für den Autoverkehr über Römerstraße. Empfohlene Radfahrer-Route von der Weststadt nach Rohrbach und zurück über Liebermannstraße, Franz-Marc-Straße, Turnerstraße. (siehe www.rnv-online.de unter „RNV Aktuell“ bzw. „Baumaßnahmen und Umleitungen“).
Karlsruher Straße: Zwischen Rohrbach Markt und Herrenwiesenstraße / Am Rohrbach nur von Süden anfahrbar. Verkehr von Norden wird über Herrenwiesenstraße / Ludwig-Tieck-Straße / Rathausstraße umgeleitet. Straße Am Rohrbach bis Ende August zwischen Turnerstraße und Karlsruher Straße halbseitig gesperrt; Einbahnstraße zur Karlsruher Straße.
Friedrich-Ebert-Platz: Wegen Tiefgaragenbau einspurige Verkehrsführung in der Friedrich-Ebert-Anlage. Umleitung über B 37 ab Karlstor. Östliche und westliche Randstraßen gesperrt. Ausfahrt zur Friedrich-Ebert-Anlage über Märzgasse.
Neuenheimer Landstraße/Uferstraße/Brückenkopfstraße: 30. Juli bis 8. August Austausch der Rinnenplatten. Uferstraße Richtung Ziegelhausen gesperrt; einspurige Verkehrsführung, Umleitung über verlängerte Bergstraße zur Brückenkopfstraße.
Ladenburger Straße: Wegen Erneuerung der Versorgungsleitungen zwischen Keplerstraße und Quinckestraße gesperrt. Zeitweise Sperrung der Kreuzung Ladenburger Straße/Keplerstraße.
Hirtenaue: Wegen Straßenbauarbeiten gesperrt; örtliche Umleitung.

Tiefgaragenbau macht rasche Fortschritte

Friedrich-Ebert-Platz: Rohbau soll demnächst beginnen – Decken werden in Tag- und Nachtarbeit betoniert

Die Baustelle für die Tiefgarage unter dem Friedrich-Ebert-Platz kommt gut voran. Es lohnt sich, immer mal wieder einen Blick durch die Gucklöcher im Bauzaun zu werfen.

Die Bohrarbeiten für die senkrechten Betonbohrpfähle sind abgeschlossen, die beiden riesigen Bohrer haben ihren Einsatz beendet. Während an der Plöck bei 13 Metern unter Straßenniveau die Sohle erreicht ist und bald mit dem Rohbau begonnen werden kann, wird Richtung Friedrich-Ebert-Anlage noch fleißig gebaggert. Ab Ende August soll der Beton ge-

gossen werden. Die Bodenplatte und die drei Decken sind in jeweils drei Abschnitte unterteilt, so dass insgesamt zwölf Mal betoniert werden wird. Das muss am Stück passieren und dauert nach den Berechnungen der Ingenieure bis zu 22 Stunden.

Die Heidelberger Garagensellschaft (HGG) baut unter dem Friedrich-Ebert-Platz eine Tiefgarage mit 256 Stellplätzen, die Mitte kommenden Jahres den Betrieb aufnehmen wird. Die Neugestaltung des Platzes soll Ende August 2009 beendet sein. Weitere Informationen unter www.friedrichebertplatz.de.



Noch wird ausgebaggert, aber bald beginnen die Arbeiten für den Rohbau der Tiefgarage. Die Kräne stehen schon. Foto: Rothe

Fahrradspaß für Groß und Klein Fahrräder werden entsorgt

Neue ADFC-Broschüre „Mobil mit Kind und Rad“

Kinder fahren gerne Fahrrad. Sie testen Geschwindigkeit oder Bremsen und fahren Zickzack oder Slalom. Das Fahrrad eröffnet Kindern die eigenständige Mobilität und ist ein täglicher Begleiter auf dem Schulweg.

Doch bei Eltern tauchen Fragen auf: Was ist wichtig beim Kauf eines Anhängers oder Kinderstraßenrads? Welche Übungen bereiten den Sprössling auf die erste Radtour vor? Wie mache ich mein Kind fit für den Straßenverkehr? Antworten gibt die neue Broschüre „Mobil mit Kind und Rad“

des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC).

Die 48-seitige Broschüre „Mobil mit Kind und Rad“ steht im Internet zum Download unter <http://www.adfc.de/kinder> bereit. Sie kann auch kostenlos beim ADFC, Stichwort „Mobil mit Kind und Rad“, Postfach 107747, 28077 Bremen, E-Mail: kontakt@adfc.de, bestellt werden und liegt in vielen ADFC-Geschäftsstellen und Infoläden aus. Die Kampagne „Mobil mit Kind und Rad“ wird vom Bundesverkehrsministerium gefördert.

Die Heidelberger Dienste haben Fahrräder, die am Uni-platz und Willy-Brandt-Platz abgestellt waren, mit roten Bänderchen versehen. Alle Räder, die eine Markierung tragen, werden am Dienstag, 5.

August, zur Verschrottung beziehungsweise Wiederverwertung zum Recyclinghof am Oftersheimer Weg gebracht. Die Räder können noch sechs Wochen lang beim Recyclinghof abgeholt werden.

Schönste Biergärten gesucht

Die „Radwelt“ sucht „Deutschlands schönste Biergärten“. Nette Lokale gibt es entlang der meisten Fahrradrouten. Und wer kennt die schönen und empfehlenswerten Gaststätten besser als Radfahrer? Im Internet auf www.adfc.de/biergarten findet sich die Liste

der bereits abgegebenen Empfehlungen. Noch bis zum 30. September 2008 können Radfahrer/innen ihre Lieblingslokale auf www.adfc.de/biergarten verraten oder sie per E-Mail an radwelt@adfc.de oder per Post an ADFC, Postfach 107747, 28077 Bremen schicken.

Keine Straßenbahn

Ferienzeit ist Bauzeit. Noch einmal muss die Rohrbacher Straße wegen Gleisbauarbeiten für Straßenbahnen und Autos vom 15. August bis 5. September gesperrt werden. Mehr dazu lesen Sie in der nächsten STADTBLATT-Ausgabe.

Rheinstraße gesperrt

Wegen Asphaltierungsarbeiten ist die Durchfahrt von der Rohrbacher Straße zur Römerstraße über die Rheinstraße von Mittwoch, 30. Juli, bis Freitag, 1. August, nicht möglich. Der Verkehr wird über die Sickingenstraße umgeleitet.

Der Forscher im Kinde

Seit fünf Jahren führt das Explo Kinder und Jugendliche spielerisch an die Naturwissenschaften heran

Wer ins Explo Heidelberg möchte, kommt vor dem Eingang im Neuenheimer Feld 582 an einer Flüsterschüssel vorbei. Das ist ein ausgedienter Parabolspiegel der Telekom, den ein Schüler mit Hilfe seines Lehrers so umfunktioniert hat, dass reingeflüsterte Worte in der „Schweschlüssel“ rund 35 Meter weiter deutlich zu hören sind.

So bringt man Kinder und Jugendliche dazu, über Akustik zu grübeln. Und nach diesem Prinzip verführt das Explo schon seit fünf Jahren den Nachwuchs zur Annäherung an die Naturwissenschaften. Denn in der interaktiven Ausstellung, einer der drei Säulen des Explo, gibt es noch viele weitere erstaunliche Phänomene, die den Forscher im Kinde wecken.

Ein Ideengeber für diesen außerschulischen Lehr- und Lernort sei das San Francisco Exploratorium, berichtet Prof. Charlotte Schulze, Geschäftsführerin des Explo. Zweites



Erst kommt der Einblick, dann der Durchblick: Im Explo lernen Kinder, wie hier auf dem Erlebnistag Anfang Juli, den Spaß am Experimentieren und Forschen.

Foto: Rothe

Vorbild sei das Weizman-Institut in Rehovot/Israel, wo ein „Clare Garden of Science“ bei Kindern die Lust auf die Naturwissenschaften wecken soll. Warum nicht auch in Heidelberg Schülerinnen und Schüler im Technologiepark, wo Wissenschaft und Forschung sich ballen, einen Experimentierort anbieten, fragte sich Dr. Klaus Plate, Geschäfts-

führer des Technologieparks, im Dezember 2000 in einem STADTBLATT-Gespräch.

Das Konzept entwickelten Prof. Dr. Manuela Welzel von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg und Prof. Charlotte Schulze. Am 6. Juli 2003 wurde das Explo eröffnet und hat sich seitdem zu einem Magneten für wissbegierige Kin-

der, Jugendliche, Schulklassen und Pädagogen entwickelt. Neben der interaktiven Ausstellung, die die Grundphänomene der Naturwissenschaften in pfiffigen Experimenten und Exponaten vermittelt, können Schüler/innen ab Klasse 7 im Lernlabor unter anderem gentechnische Experimente durchführen. Leiter Dr. Thomas Wendt bildet auch Lehrer fort, damit diese an ihren Schulen mit ansprechenden Projekten die Lust an Forschung und Naturwissenschaft wecken. Das Medienlabor ergänzt

Ausstellung und Lernlabor: Dort gewonnene Erkenntnisse lassen sich an zwölf PC-Arbeitsplätzen virtuell nachvollziehen oder durch Internet-Recherche noch ausweiten.

Rund 13.500 Schüler/innen besuchten 2007 das Explo, das Lernlabor ist ausgebucht, „man bräuhete fast ein zweites“, so Wendt. Der Auftrag gelingt, in der Wissenschaftsstadt Heidelberg frühzeitig das Interesse am Forschen und Experimentieren zu wecken, um den

Nachwuchs in den naturwissenschaftlichen Berufen zu sichern. Eine Fülle lokaler und regionaler Partner und Sponsoren aus Wissenschaft und Wirtschaft unterstützt das Explo dabei mit Exponaten und Fachwissen. Träger ist die Stadt Heidelberg über die Stiftung Jugend und Wissenschaft Heidelberg gGmbH. Als großes Ziel, so Charlotte Schulze, habe man den Ausbau zu einem Schülerforschungszentrum vor Augen. Die enorme Resonanz auf den Erlebnistag zum fünfjährigen Bestehen Anfang Juli bestätigt, dass dieser Weg nicht falsch sein kann.

Kontakt

Explo Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 582, Telefon 7282346, www.explo-heidelberg.de. Öffnungszeiten der Ausstellung und des Medienlabors: Mo, Mi bis Fr, 14 bis 18 Uhr; Sa und So, 13 bis 18 Uhr. Schulklassen und Gruppen nach Voranmeldung von Montag bis Freitag von 8 bis 14 Uhr. Das Lernlabor kann nur nach Voranmeldung unter E-Mail wendt@explo-heidelberg.de belegt werden. neu

Moderner Tauschhandel

Unternehmen und Gemeinnützige machten „Gute Geschäfte“

Die Sparkasse in der Kurfürsten-Anlage bot vor Kurzem wieder den Schauplatz für Kooperationsprojekte, für „Gute Geschäfte“ – ganz ohne Geld. Wie bei einer Handelsbörse begegneten sich rund 35 Unternehmen und 25 gemeinnützige Organisationen auf Augenhöhe, um Mitarbeiterengagement, Know-how, Sachmittel oder die Bereitstellung von Infrastruktur ohne den Einsatz finanzieller Mittel auszutauschen.

Der BMW Bundesverband mittelständischer Wirtschaft

e.V. betreute zusammen mit der Freiwilligenbörse die Kommunikation der beteiligten Handelspartner. Mittlerweile sind rund 100 Unternehmen an der Initiative beteiligt, darunter auch zahlreiche Firmen aus dem Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften“ der Stadt Heidelberg. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner war wieder Schirmherr der Tauschbörse.

Ulrich Jonas, Leiter des städtischen Amtes für Wirtschaftsförderung und Beschäftigung,

begrüßte die Handelspartner, bevor mit einem börsenüblichen Gongschlag die mehr als einstündige Handelszeit eingeläutet wurde. Das innovative Marktplatz-Projekt sei typisch für Heidelberg, wo in einer kontaktfreudigen Atmosphäre „unglaublich viel Verantwortung des einzelnen für die Gemeinschaft“ gelebt werde, so Jonas.

Der Marktplatz in Heidelberg ist einer der erfolgreichsten in Deutschland: Zu dem geschätzten Gesamtvolumen von rund 120.000 Euro aus den ersten beiden Marktplätzen im Juli und November 2007 kamen diesmal nochmals um die 51.000 Euro in 72 Vereinbarungen hinzu, schätzte der Bundesverband mittelständischer Wirtschaft. Unter der Vermittlung mehrerer „Marktplatz-Botschafter“ kamen die Handelsteilnehmer schnell ins Gespräch. Die Gemeinnützigen konnten einen Großteil ihres Bedarfs an Sachleistungen, Werbematerialien, Catering-Unterstützung und anderem mit durchschnittlich drei bis vier Vereinbarungen decken. pet



Auch der Kaspar vom Puppentheater Plappermaul bot seine Dienste an, im Tausch gegen eine Gegenleistung. Foto: BVMV

Erinnern für die Zukunft

Jugendliche Sinti und Roma auf „Fahrt in die Vergangenheit“

Der 2. August ist kein Anlass glücklicher Erinnerungen für die Sinti und Roma. An jenem Tag im Jahr 1944 wurden die Bewohner des „Zigeunerlagers“ in Auschwitz-Birkenau in den Gaskammern umgebracht.

Alljährlich findet daher am 2. August in Auschwitz die internationale Gedenkfeier an die Ermordung der Sinti und Roma statt. Und stets ist eine Delegation des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma dazu nach Polen gereist. In diesem Jahr nehmen erstmals auch Sinti und Roma im Alter von 16 bis 25 Jahren an dieser „Fahrt in die Vergangenheit“ teil. Sie wollen am Ort der Ermordung ihrer Vorfahren einen internationalen Dialog der Generationen anstoßen. Ermöglicht hat die Reise vom 31. Juli bis 4. August das von der Bundesregierung ins Leben gerufene „Bündnis für Demokratie und Toleranz – gegen Extremismus und Gewalt“ (BfDT).

Im Dokumentations- und Kulturzentrum deutscher Sinti

und Roma erläuterten BfDT-Geschäftsführer Dr. Gregor Rosenthal und der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, das gemeinsame Projekt „Erinnern für die Zukunft“.

Ziel ist ein Netzwerk junger Sinti und Roma, um in Kenntnis der Vergangenheit das Engagement der Zeitzeugen aus den vorhergehenden Generationen fortzuschreiben. „Ohne Erinnerung keine Zukunft“, sagt Romani Rose. Sie sei Voraussetzung, sich für den Rechtsstaat zu engagieren.

Romani Rose wies darauf hin, dass im Stammlager Auschwitz durch Unterstützung des Heidelberger Mäzens Manfred Lautenschlägereine kleine Ausstellung auch das Schicksal der dort ermordeten Sinti und Roma dokumentiere. Das Bündnis für Demokratie und Toleranz, so Dr. Rosenthal, habe im vergangenen Jahr Lautenschläger für sein Engagement ausgezeichnet. br.

„Unsaubere Statistik von Spiegel Online“

Oberbürgermeister vermisst im Müllgebührenvergleich des Internetmediums das Bemühen um echte Vergleichbarkeit

Sehr deutlich kritisierte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner jüngst in seiner Pressekonferenz den neuesten Vergleich der Abfallgebühren von Spiegel Online.

„Ich habe mich immer für transparente Vergleiche von Dienstleistungen ausgesprochen. Sie setzen das eigene Handeln mit dem anderer in Beziehung und helfen, die eigenen Kosten gering zu halten. Wenn aber Zahlen ohne Sachkunde einfach nebeneinander gesetzt werden, dann enttäuscht mich das“, so der OB. Grund für den Harnisch ist eine von Spiegel Online am 17. Juli veröffentlichte Vergleichstabelle, in der die Kosten der Müllabfuhr in den 100 größten deutschen Städten gegenüber gestellt werden. Damit wärmt das Internet-Portal einen Vergleich auf, der bereits im Dezember 2007 zu einer Beschwerde der Stadt geführt hatte. Erneut findet sich Heidelberg im Mittelfeld wieder, weil die verwendeten Zahlen nicht mit der Lebenswirklichkeit übereinstimmen.

Denn der Gemeinderat hat am 15. November 2007 mit der Satzung für die Abfallgebühren 2008 die Kosten für die Haushalte im Schnitt um zehn Prozent gesenkt und dabei noch den Service verbessert. Möglich wurde dieses Paket durch optimierte Betriebsabläufe und die Selbstvermarktung des gesammelten Altpapiers: „Das ist eine originäre Leistung des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung, auf das die Kolleginnen und Kollegen zu Recht stolz sind“, betont der Oberbürgermeister.

Neben der Gebührensenkung wirkt sich die Abfallvermeidungs- und Wiederverwertungsstrategie der Stadt individuell kostensenkend auf die Haushalte aus. Mit der günstigen Biotonne, der kostenlosen Tonne für Verpackungsmüll, der gebührenfreien Papiertonne, bis hin zu zwei gebührenfreien Sperrmüllabholungen im Jahr sowie den Sammelcontainern für Glas und der weitgehend kostenfreien Anlieferung von sortierten Sekundärrohstoffen auf den Recyc-

linghöfen können die Bürger die Restmüllmenge erheblich reduzieren. Damit sich das auch finanziell für die Heidelberger/innen lohnt, wurde das Bedarfssystem geschaffen, mit dem das Müllaufkommen individuell abgerechnet wird.

Solche Fakten sind für den Vergleich von Spiegel Online irrelevant: Er geht von Leerungszyklen aus, bei der das Müllvolumen der Tonnen jeweils voll berechnet wird. Auf diese Weise kommen Ergebnisse zustande, die „nichts mit der Heidelberger Wirklichkeit zu tun haben“, betont Rolf Friedel, Leiter des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung.

Anhand eines Beispiels macht er den gravierenden Unterschied deutlich: Ein Vier-Personen-Haushalt wird bei Spiegel Online pauschal mit der wöchentlich geleerten 60-Liter-Tonne veranschlagt, die in Heidelberg 214 Euro jährlich kosten würde. Hergeleitet wird die Summe aus der Gebühr für die 14-tägige Abholung der 120-Liter-Tonne, soweit die Fiktion.

Tatsächlich liegen der Stadtverwaltung Erfahrungswerte aus den vergangenen Jahren vor, nach denen Vier-Personen-Haushalte in Heidelberg im Bedarfssystem in der Regel jährlich nur vier bis acht Leerungen einer 120-Liter-Tonne brauchen. Das kostet dann lediglich 104 bis 124 Euro, also etwa die Hälfte des von Spiegel Online ermittelten Wertes. Der Wert liegt dicht hinter dem Ergebnis der Stadt Magdeburg, die mit 97,92 Euro als Günstigste in dieser Behälterklasse abgeschnitten hat. „Wir haben in diesem Jahr aus hygienischen Gründen die 60-Liter-Tonne eingeführt, weil die 120-Liter-Tonnen manchmal zu lange stehen. Die kleinen Behälter werden doppelt so oft geleert, kosten aber bei gleicher Abfallmenge dasselbe. Selbst bei monatlicher Leerung käme ein Vier-Personen-Haushalt auf nicht mehr als 114 Euro Kosten im Jahr“, erklärt Friedel.

Für Heidelbergs Oberbürgermeister „werden hier Äpfel mit Sellerieknollen verglichen. Ich erwarte bei einer seriösen Kos-

tengegenüberstellung das Bemühen nach vergleichbaren Größen. Das ist hier nicht der Fall, weil hier keine vergleichbaren Abfallkonzepte oder Lebenslagen einander gegenüber gestellt werden. Darauf haben wir die Wirtschaftsredaktion von Spiegel Online bereits im Dezember 2007 schriftlich hingewiesen, ohne eine Antwort zu bekommen.“

Über den Städtetag Baden-Württemberg will der Oberbürgermeister deshalb eine Initiative starten, um auf Basis von realen Lebenslagen eine realistische Vergleichsbasis zu schaffen. Kündigt sich doch weiteres Ungemach an: „Mitte Mai hat ein angesehenes Wirtschaftsforschungsinstitut mit vorgefertigten und bereits teils ausgefüllten Fragebogen ebenfalls bei den 100 größten deutschen Städten, also auch in Heidelberg, nach den Müll- und Abwassergebühren gefragt. Hier haben wir bereits im Vorfeld auf die Fehlerquellen in der Abfrage und der anschließenden Auswertung hingewiesen“, so Dr. Würzner.

Umwelthilfe in Heidelberg

Oberbürgermeister empfing Mitarbeiter der Naturschutzorganisation

Bei einem Empfang im Rathaus begrüßte Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner jüngst rund 40 Mitarbeiter der Deutschen Umwelthilfe, die zwei Tage in Heidelberg zu Gast waren.

Im vergangenen Jahr hatte die Organisation in Berlin im Rahmen eines bundesweiten Wettbewerbs Heidelberg als „Bundeshauptstadt im Naturschutz“ aufgrund der heraus-

ragenden Aktivitäten im Arten- und Biotopschutz sowie aufgrund der engagierten Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung ausgezeichnet.

Ziel der Umwelthilfe sei es, betonte Geschäftsführer Rainer Baake, ein Netzwerk an Kommunen aufzubauen, das einen schnellen Informationsaustausch gewährleiste und Lösungen in Sachen Natur-

schutz hervorbringe. Heidelberg sei vorbildlich im Naturschutz, das wollten die Mitarbeiter der Umwelthilfe gern näher betrachten.

Der Oberbürgermeister umriss die vielen Aktivitäten und Projekte der Stadt in Umwelt- und Naturschutz. Er betonte die weitreichenden Auswirkungen des Umweltsengagements auf alle Bereiche des städtischen Lebens. Heidelberg biete in dieser Hinsicht eine enorme Bandbreite, welche sich – umso mehr bei schönem Wetter – lohne kennen zu lernen.

Die Naturschützer ließen sich am folgenden Tag von Rüdiger Becker aus dem Umweltamt zeigen, wo Heidelberg vorbildlichen Naturschutz leistet. Mehr zu den Naturschutzaktivitäten der Stadt unter www.heidelberg.de > Bundes-

Restmüll international

Projekt der Stadt mit Infos und Beratung in mehreren Sprachen

In Sachen Mülltrennung können Sprachschwierigkeiten ein echtes Hindernis darstellen. Wer wüsste als Deutscher in Polen schon, dass „odpady z resztek“ auf deutsch „Restmüll“ heißt oder die türkischen „boyalar“ hierzulande „Farben“ sind?

Mit dem Projekt „Menschen mit Migrationshintergrund“ will die Stadt aktiv Aufklärungsarbeit in Sachen Mülltrennung leisten: Mitarbeiter/innen des Amtes für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung der Stadt informieren in Rohrbach Bewohner/innen mit Migrationshintergrund in den kommenden sechs Wochen intensiv zum Thema Abfall.

Das Projekt startet in zwei Großwohnanlagen in der Max-Josef-Straße und im Kolbenzeitel. Ziel ist es, die Sprachbarrieren zu überwinden, die es vielen Menschen erschweren, das an sich schon nicht ganz einfache System der Mülltrennung zu durchblicken. Kern der Aktion sind Beratungsgespräche vor Ort in mehreren Sprachen.

Jede Woche gibt es einen Infofisch, an dem die städtischen Mitarbeiter Fragen zur Abfalltrennung beantworten. Mit der gezielten Ansprache der Bewohner/innen an bekannten Treffpunkten sollen darüber hinaus Multiplikatoren geworben werden. Im Vorfeld konnten sich die Bewohner/innen in einer Umfrage über die Probleme äußern, die sie vor Ort mit der Abfalltrennung und -entsorgung haben.

Heidelberg ist bundesweit die zweite Kommune, die im Rahmen von „Menschen mit Migrationshintergrund“ diese Zielgruppe aktiv zum Thema Abfall anspricht. Das Amt für Abfallwirtschaft bietet seit geraumer Zeit Infoblätter in elf Sprachen an. Darin wird erklärt, wie Abfälle richtig sortiert werden. Diese Informationen gibt es in den Bürgerämtern, sie können im Amt für Abfallwirtschaft und Stadtreinigung angefordert werden oder auf den städtischen Internetseiten unter www.heidelberg.de/abfall heruntergeladen werden.



Rüdiger Becker und Christian Schäfer vom Umweltamt mit dem Vorsitzenden der Deutschen Umwelthilfe, Prof. Dr. Harald Kächele (r.), am Neuenheimer Neckarufer vor einer von Eidechsen bewohnten Natursteinwand. Foto: Rothe

Viel Erfolg in Peking!

Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner empfing Heidelberger Sportler, die an den Olympischen Spielen teilnehmen

Vor ihrer Abreise nach China zu den Olympischen Sommerspielen und den Paralympics hat Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner Sportlerinnen und Sportler empfangen, die in Heidelberg leben oder einem hiesigen Sportverein angehören, um ihnen die besten Wünsche für einen erfolgreichen Wettkampf mit auf den Weg zu geben.

Die Schwimmerin Petra Dallmann, der Gewichtheber Jürgen Spieß und Salih Köseoglu, der mit der Rollstuhl-Rugby-Nationalmannschaft bei den Paralympics antreten wird, waren der Einladung gefolgt. Die Fünfkämpferin Eva Trautmann und Steffen Gebhardt, die Rollstuhl-Basketballerin Silke Bleifuß, Tobias Knecht, der bei den Paralympics in der Disziplin Handbiker (Radsport) starten wird, sowie Dirk Wieschendorf, der mit Salih Köseoglu im Rugby-Nationalteam ist, konnten unter anderem wegen Trai-



OB Dr. Eckart Würzner mit den Olympioniken Petra Dallmann, Jürgen Spieß und Salih Köseoglu, der zu den Paralympics fährt

Foto: Rothe

ningsverpflichtungen nicht am Empfang teilnehmen.

Petra Dallmann hat sich für die 100-Meter- und 200-Meter-Freistilsowohl im Einzel als auch in der Staffel qualifiziert. Die 29-

jährige Ärztin für Psychiatrie am Universitätsklinikum Heidelberg ist Mitglied beim SV Nikar und wird am Olympia-Stützpunkt Rhein-Neckar von Trainer Dr. Michael Spikermann betreut. Bei den Olym-

pischen Spielen in Athen 2004 holte sie mit der 4 x 200-Meter-Freistilstaffel die Bronzemedaille und mit der 4 x 100-Meter-Freistilstaffel belegte sie den vierten Platz.

Gewichtheber Jürgen Spieß startet in der Klasse bis 94 Kilogramm. Der 24-jährige Berufssoldat aus Kirchheim hatte sich beim Qualifikationsturnier Anfang Juli im Olympia-Stützpunkt in Heidelberg für die Olympischen Spiele qualifiziert.

Salih Köseoglu gehört zur deutschen Rollstuhl-Rugby-Mannschaft in Peking. Der 29-Jährige spielt bei der RSG Heidelberg-Schlierbach/Lions. Eine „super Sache“ ist für ihn die Teilnahme an den Paralympics vom 6. bis 17. September.

Die drei Sportler gehören auch zum „Team Peking 2008“ der Metropolregion Rhein-Neckar, das eng an die Fördergesellschaft des Olympia-Stützpunkts Rhein-Neckar angebunden ist. Dieses Team wird seit Ende 2005 auf dem Weg zu den Olympischen Sommerspielen 2008 unterstützt. Den Sportler/innen werden ideale Bedingungen für ihre sportliche und berufliche Entwicklung geboten, um sie auch an die Metropolregion Rhein-Neckar zu binden. Neben der Nominierung im Top-Team der jeweiligen Sportart müssen die Sportler einem Verein der Metropolregion angehören und den Wohnungs- oder Trainingsort ebenfalls im Rhein-Neckar-Raum haben.

Aus dem Team „Peking 2008“ haben sich 17 Athleten für die Olympischen Spiele und sieben weitere für die Paralympics qualifiziert. sei

Der erste Jugendsportler des Jahres

Michael Wilhelm (KTG Heidelberg) gewinnt die erste Jugend-Sportlerehrung – Fotoschau von der Veranstaltung unter www.heidelberg.de STADTBLATT online

Eine Sportlerehrung unter Palmen – das gab es noch nie in Heidelberg. Trotz wenig sommerlichen Wetters stimmte das Ambiente für die erste Jugend-Sportlerehrung auf dem Außengelände des Schwimmbad-Musikclubs, veranstaltet von Sportkreis und Stadt mit Unterstützung der Stadtwerke Heidelberg sowie HM Interdrink, Niebel und der Musikfabrik Nachtschicht.

„Ich finde, dass eine getrennte Ehrung der Jugendsportler eine super Sache ist“, meinte Oberbürgermeister Dr. Eckart

Würzner zu dieser Premiere. Die Jugendlichen hätten sonst in manchen Sportarten gar keine Chance gegen die Erwachsenen. Die Fachkreiswarte der einzelnen Sportarten hatten im Vorfeld ihre herausragenden Mannschaften und Einzelsportler zu benennen. Rund 250 Nachwuchssportler wurden für vordere Plätze bei badischen, baden-württembergischen und deutschen Meisterschaften oder für die Nominierung in den Bundeskader geehrt.

Außerdem gab es einen Sonderpreis für „aktive Schulen“.

Den erhielten die IGH bei den Grundschulen und das Bunsen-Gymnasium bei den weiterführenden Schulen, weil sie 2007 besonders erfolgreich bei den Stadtschulmeisterschaften im Turnen, Leichtathletik und Schwimmen gewesen waren. Der Sonderpreis „Integration“ ging an die 16-jährige Fußballerin Hasret Kayikci mit ihrem Trainer Steve Lee, der das Riesentalent stark gefördert hat. Mittlerweile steht die Stürmerin der TSG Rohrbach im U17-Nationalmannschaftskader. DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger bemüht sich persönlich um ihre Einbürgerung.

Höhepunkt war die Wahl der Jugendsportler des Jahres. Erster wurde der Turner Michael Wilhelm von der KTG Heidelberg. Der 15-Jährige, der vom TSV Pfaffengrund stammt, war 2007 deutscher Jugendmeister (Altersklasse 13/14) am Barren geworden. Der Schüler der 8. Klasse des Helmholtz-Gymnasiums trainiert mittlerweile sieben Mal die Woche. „Ich möchte mal in der Nationalmannschaft turnen“, sagte Wilhelm.

Auf den zweiten Platz kam Hasret Kayikci und Dritter

wurde Leichtathlet Alexander Ahl vom TSV Handschuhsheim. Er wurde badischer Vizemeister im Fünf- und Zehnkampf.

Die Ehrung wurde umrahmt von eleganten Vorführungen der tanzenden Zwillinge An-

na und Katharina Müller, der weiblichen Fördergruppe des Turnzentrums Heidelberg unter Trainerin Maria Cosma, dem Junior-Artistik-Showteam der KTG Heidelberg und vom Schatthäuser Fahrrad-Trialtrainer Martin Engelhart. M. Rappe



OB Dr. Eckart Würzner und Sportkreis-Vorsitzender Gerhard Schäfer (l.) mit den erstplatzierten Jugendsportlern des Jahres 2007 (v.l.) Michael Wilhelm, Hasret Kayikci und Alexander Ahl. Foto: Fülöp



Familiensporttag. 100 Familien waren jüngst zum ersten Heidelberger Familiensporttag ins Sportzentrum Nord gekommen. Mit der Aktion wollten die Stadt, der Sportkreis und das Bündnis für Familie Eltern und Kindern mal ein gemeinsames Sporterlebnis ermöglichen. Als Team musste jede Familie an zehn Stationen sich beispielsweise im Basketball, Bogenschießen, Fechten, Softtennis oder Lacrosse versuchen. Heidelberger Vereine betreuten die Stationen und hatten so Gelegenheit, für ihre Sportarten zu werben. Auch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner nutzte die Chance, unter anderem das Bogenschießen zu üben. Darüber hinaus konnten die Familien auch an weniger ernsthaften Wettbewerben teilnehmen und sich beispielsweise in Purzelbaum-Staffeln messen. Foto: Fülöp

Stadt Heidelberg

Beim **Stadtplanungsamt der Stadt Heidelberg** sind in der **Abteilung Bauleitplanung/Städtebau zwei Stellen** als Sachbearbeiterin bzw. Sachbearbeiter zu besetzen.

Zum **nächstmöglichen Zeitpunkt** suchen wir für das Aufgabengebiet verbindliche Bauleitplanung eine/einen

Stadtplanerin bzw. Stadtplaner

für den Bereich Heidelberg Süd
(Kennziffer 61.23-Süd-)

Die Stelle ist für Bewerberinnen und Bewerber mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtung Stadt- und Regionalplanung bzw. Architektur mit Schwerpunkt Städtebau oder Raumplanung geeignet, die bereits Berufserfahrung in der verbindlichen Bauleitplanung haben.

- Das Aufgabengebiet umfasst insbesondere
- die eigenständige Bearbeitung von Bebauungsplanverfahren,
 - die Erarbeitung von städtebaulichen Entwürfen und Konzepten,
 - die Ausarbeitung von städtebaulichen und gestalterischen Satzungen,
 - Stellungnahmen innerhalb von Genehmigungsverfahren
 - die Beurteilung von Einzelvorhaben.

Zum **1.1.2009** suchen wir zudem eine/einen

Stadtplanerin bzw. Stadtplaner

für den neuen Stadtteil Bahnstadt
(Kennziffer 61.22-Bahnstadt-)

mit abgeschlossenem Hochschulstudium der Fachrichtung Städtebau bzw. Architektur mit Schwerpunkt Städtebau und entsprechender Berufserfahrung.

Das interessante, anspruchsvolle und vielfältige Aufgabengebiet mit dem Schwerpunkt der städtebaulichen und gestalterischen Betreuung des neu entstehenden Stadtteils Bahnstadt umfasst insbesondere

- die eigenständige Bearbeitung von Bebauungsplanverfahren,
- die Erarbeitung von städtebaulichen Konzepten und Entwürfen zur stadtgestalterischen und architektonischen Ausprägung,
- die Betreuung von Fachplanungen (Freianlagen, Plätze u.a.)
- die Umsetzung der Gestaltungsentwürfe in baureife Konzepte.

- Die gesuchten Persönlichkeiten sollten mitbringen:
- ein abgeschlossenes Hochschulstudium in einem der oben aufgeführten Studiengänge,
 - mindestens dreijährige Berufserfahrung in den Bereichen städtebaulicher Entwurf und Stadtgestaltung und/oder die zweite Staatsprüfung,
 - Kompetenz und Kreativität im Entwerfen sowie
 - CAD-Kenntnisse (AutoCAD, LandCAD).

Die Bezahlung erfolgt jeweils aus Entgeltgruppe 13 TVöD-V.

In Anwendung der Dienstvereinbarung zur Förderung der Gleichstellung sind wir bestrebt, den Frauenanteil im technischen Bereich zu erhöhen. Bewerbungen von Frauen sind deshalb besonders erwünscht. Bewerbungen von Teilzeitarbeitenden werden in das Auswahlverfahren einbezogen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann bewerben Sie sich bitte bis spätestens 15.08.2008 mit aussagekräftigen Unterlagen bei der

Stadt Heidelberg
Personal- und Organisationsamt
Postfach 10 55 20
69045 Heidelberg
(Tel. 06221 58-11780, Frau Knebel).

Für fachliche Rückfragen steht Ihnen beim Stadtplanungsamt der Leiter der Abteilung Städtebau/Bauleitplanung, Herr Rebel, unter Tel. 06221 58-23120 zur Verfügung.

Öffentliche Bekanntmachung

Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans Handschuhheim – Mühlthalstraße 101; Areal ehemaliges Eleonorenhaus

Der Gemeinderat der Stadt Heidelberg hat in öffentlicher Sitzung am 23.07.2008 gemäß § 2 Absatz 1 Satz 1 in Verbindung mit § 12 Absatz 2 Baugesetzbuch (BauGB) beschlossen, für den Bereich Mühlthalstraße 101, Areal des ehemaligen Eleonorenhauses, einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen.

Die Grenze des Geltungsbereichs des Bebauungsplans ist dem abgedruckten Lageplan zu entnehmen.



Der Aufstellungsbeschluss wird hiermit gemäß § 2 Absatz 1 Satz 2 BauGB öffentlich bekannt gemacht.

Ziele der Planung

Mit der Aufstellung des vorhabenbezogenen Bebauungsplans sollen die planungsrechtlichen Voraussetzungen für die Schaffung von Wohnraum für Familien und Senioren geschaffen werden.

Heidelberg, 24.07.2008

Stadt Heidelberg
Stadtplanungsamt

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Donnerstag, 21. August 2008, 10.00 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10, Zimmer 233, 2. OG, folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 16.514: Untererbaurecht an Flurstück-Nummer 1/4, Gebäude- und Freifläche, 2,61 a, Hauptstraße 239. Erbauungsausgeber: Land Baden-Württemberg – Liegenschaftsverwaltung, Untererbaubausgeber: Stadt Heidelberg. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Heidelberg-Altstadt, Gaststätte mit Wohneinheit Denkmalschutz, Baujahr vermutlich Ende 18. Jhdt., Gewerbeeinheit ca. 204 m², Wohnung ca. 140 m², verpachtet). Gutachten unter www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer, Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 460.000,- Euro für die Immobilie, 18.500,- Euro für das Zubehör. (Geschäftszeichen 50 K 253/06 B)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Donnerstag, 4. September 2008, 8.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10, Zimmer 233, folgenden im Grundbuch von Heidelberg eingetragenen Grundbesitz: a) Grundbuch Nr. 38.711: 106/10.000 Miteigentumsanteil an den Grundstücken Flurstück-Nummer 23131, Gebäude- und Freifläche, 18,50 a, Rastatter Straße 2, Flurstück-Nummer 23132, Gebäude- und Freifläche, 81,62 a, Rastatter Straße 10-14, verbunden mit dem Sondereigentum an dem im Aufteilungsplan mit Nr. 11 bezeichneten Wohneinheit (Rastatter Straße 2), b) Grundbuch Nr. 38.834: 10/10.000 Miteigentumsanteil an den Grundstücken Flurstück-Nummer

Wir trauern um

Herrn **Städtischen Oberverwaltungsrat a.D.**

Alfred Hausner

der im Alter von 93 Jahren verstorben ist.

Der Verstorbene hat sich während seiner über 31-jährigen Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Heidelberg, zuletzt als Leiter des damaligen Schul- und Kulturverwaltungsamtes, durch vorbildliche Pflichterfüllung und großes Engagement allgemeine Achtung und Wertschätzung erworben.

Er wird uns in guter Erinnerung bleiben.

Stadt Heidelberg

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Norbert Schweigert
Vorsitzender des
Gesamtpersonalrats

23131, Gebäude- und Freifläche, 18,50 a, Rastatter Straße 2, Flurstück-Nummer 23132, Gebäude- und Freifläche, 81,62 a, Rastatter Straße 10-14, verbunden mit dem Teileigentum an dem im Aufteilungsplan mit Nr. 134 bezeichneten Garagenplatz (Rastatter Straße 10). (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Hasenleiser, Eigentumswohnung in einer 4-geschossigen Wohnanlage mit insgesamt 20 Wohnungen, Baujahr 1970, eigengenutzt, 3 Zimmer, Küche, Bad, Abstellkammer, mehrere Balkone, ca. 84 m², 2. OG) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer, Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 112.000,- Euro für Wohnung und Garagenplatz zusammen. (Geschäftszeichen 50 K 291/06 B)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Donnerstag, 4. September 2008, 10.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10, Zimmer 233, folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 36.802: 139/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 50545, Gebäude- und Freifläche, 9,58 a, Hirtenaue 44, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 2 bezeichneten Wohneinheit. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Ziegelhausen, Eigentumswohnung in einem Mehrfamilienhaus mit insgesamt neun Wohnungen, Baujahr 1975, leer, 3 Zimmer, Küche, Bad, Gäste-WC, Abstellraum, ca. 102 m² Untergeschoss rechts) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer, Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 174.000,- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 302/06 B)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Mittwoch, 17. September 2008, 8.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10, 2. OG, Zimmer 233, folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 38.721: 86/10.000 Miteigentumsanteil an den Grundstücken Flurstück-Nummer 23131, Gebäude- und Freifläche, 18,50 a, Rastatter Straße 2, Flurstück-Nummer 23132, Gebäude- und Freifläche, 81,62 a, Rastatter Straße 10-14 (zusammen 100,12 a) verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 21 bezeichneten Wohneinheit (Rastatter Straße 10) sowie dem Sondernutzungsrecht an dem Pkw-Stellplatz Nr. SP R 39. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Hasenleiser, Eigentumswohnung in 6-geschossigem Wohngebäude mit insgesamt 24 Wohnungen, Baujahr 1969, leer stehend, 3 Zimmer, Küche, Bad mit WC, Diele Loggia, ca. 68 m², EG) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer, Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 66.000,- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 304/06 B)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Mittwoch, 17. September 2008, 9.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10, 2. OG, Zimmer 233, folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 33.641: 319/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 50701, Gebäude- und Freifläche, 9,97 a, Peterstaler Straße 129, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 1 bezeichneten Wohneinheit. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Ziegelhausen, Eigentumswohnung in einem Mehrfamilienhaus, Baujahr 1957, Renovierung und Modernisierung 1971. Abweichend von der Teilungserklärung wurde die Wohneinheit in zwei Wohnungen unterteilt: a) 3 Zimmer, Küche, Kammer, Bad mit WC, ca. 80 m² EG links, b) 1 Zimmer, Küchenzeile in der Diele, das dazugehörige Bad liegt im Keller und ist nicht Bestandteil des Wohnungseigentums, ca. 25 m², beide Wohnungen vermietet) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer, Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 149.000,- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 388/06 B)

Brendle, Rechtspfleger

Zwangsversteigerung

Das Amtsgericht Heidelberg versteigert zum Zwecke der Zwangsvollstreckung am **Mittwoch, 17. September 2008, 10.30 Uhr**, in Heidelberg, Amtsgerichtsgebäude, Czernyring 22/10, 2. OG, Zimmer 233, folgenden im Grundbuch eingetragenen Grundbesitz: Grundbuch von Heidelberg Nr. 18.094: 125/1.000 Miteigentumsanteil an dem Grundstück Flurstück-Nummer 51052, Gebäude- und Freifläche, 12,96 a, In der Neckarhelle 99, verbunden mit dem Sondereigentum an der im Aufteilungsplan mit Nr. 2 bezeichneten Wohneinheit sowie an dem mit Nr. 2 bezeichneten Garagenstellplatz. Der jeweilige Eigentümer hat Wässerungsrecht aus dem Mühlbach. (Alle Angaben in Klammer ohne Gewähr: Ziegelhausen, Eigentumswohnung in einem mehrgeschossigen Wohnhaus mit insgesamt acht Wohnungen, Baujahr 1984, vermietet. Wohn-Ess-Raum, Schlafzimmer, Küche, Bad mit WC, Gäste-WC, Flur, Hobbyraum, Südbalkon, ca. 78 m², Souterraingeschoss rechts, 1 Kellerraum, 1 Garagenstellplatz) siehe auch www.zvg.com. Besichtigung nur durch Eigentümer, Mieter/Pächter auf freiwilliger Basis. Verkehrswert: 130.000,- Euro. (Geschäftszeichen 50 K 315/06 B)

Brendle, Rechtspfleger

Bürgerbeauftragter in Urlaub

Das Büro des Bürgerbeauftragten ist vom 8. August bis 8. September 2008 wegen Urlaub nicht besetzt. Ab Dienstag, 9. September 2008, ist es wieder geöffnet und unter Telefon 58-10260 zu erreichen. .

Wichtiges in Kürze

Kurpfalz-Magazin

Die Touristikgemeinschaft Kurpfalz e.V., deren Geschäftsstelle der Heidelberg Marketing GmbH angeschlossen ist, hat das Magazin „Die Kurpfalz – sympathische Vielfalt“ neu aufgelegt. Die Broschüre stellt Besuchern und Bewohnern der Kurpfalz Sehenswürdigkeiten, Kultur- und Freizeitaktivitäten sowie kulinarische Spezialitäten vor. Das Kurpfalz-Magazin gibt es bei der Touristikgemeinschaft Kurpfalz e.V., Postfach 105860, 69048 Heidelberg (Telefon 142244, E-Mail info@kurpfalz-tourist.de) sowie in den Tourist-Informationen der Mitgliedsorte.

Osteoporose-Patienten

Die Selbsthilfegruppe Knochengesundheit für Osteoporose-Patienten e.V. bietet Wassergymnastik im Hallenbad

Köpfel (montags 8.30 Uhr, 9.20 Uhr, 10.10 Uhr) und im Hallenbad Eppelheim (donnerstags 14 Uhr) sowie verschiedene Gymnastikgruppen (Dienstag, Mittwoch und Donnerstag) an. Infos unter Telefon 840016 oder 06223 3871.

Aqua-Cycling

Aqua-Cycling, Radfahren im Wasser, ist ein neues Training, das die Rheuma-Liga in Kooperation mit der Rehabilitationsklinik Königstuhl anbietet. In der Reha-Klinik, Kohlhof 8, gibt es ab August zwei Kurse: jeweils montags von 17.30 bis 18.15 Uhr oder von 18.30 bis 19.15 Uhr. Die Kursgebühr für zehn Einheiten beträgt 70 Euro für Mitglieder und 90 Euro für Nichtmitglieder. Eine Kostenersatzung bis zu 80 Prozent kann bei den Krankenkassen beantragt werden.

Blutspende-Aktion

Das DRK führt am Donnerstag, 31. Juli, von 14.30 bis 19.30 Uhr im Carl-Rottmann-Saal (Handschuhsheim, gegenüber Tiefburg) eine Blutspende-Aktion durch. Blut spenden kann jede/r Gesunde zwischen 18 und 68 Jahren. Erstspender dürfen jedoch nicht älter als 59 Jahre sein. Das DRK bittet den Personalausweis mitzubringen.

Themenführungen

Auf den Spuren von Mark Twain bewegt sich die Führung der Heidelberger Gästeführer am Samstag, 2. August, um 15 Uhr ab Universitätsplatz (Löwenbrunnen). An gleicher Stelle beginnt ebenfalls am Samstag um 19 Uhr der Abendspaziergang „Heidelberg im Abendlicht“ über den Friesenberg zum Schloss. „Musikleben in Heidelberg“ ist Thema einer weiteren Führung am Sonntag, 3. August, um 11 Uhr ab Karlsplatz.

Die Universität Heidelberg und ihre Magister, Philister und Scholaren ist Thema eines Streifzuges am Samstag, 9. August, um 14 Uhr. Treffpunkt ist auch wieder am Löwenbrunnen auf dem Universitätsplatz. Infos unter Telefon 302309, E-Mail: kwweigel@yahoo.com.

Erste-Hilfe-Kurse

Der ADAC veranstaltet gemeinsam mit Hilfsorganisationen Auffrischungskurse in Erster Hilfe. Die Lehrgänge kosten zehn Euro für ADAC-Mitglieder und zwölf Euro für Nichtmitglieder. Zwei Kurse finden am 4. und 16. August im ADAC-Haus Heidelberg, Pleikartsförster Straße 116, statt. Informationen und Anmeldungen unter Telefon 901040.

Kunst im Afrikahaus

Der Heidelberger Zoo präsentiert Tiergemälde, Aqua-

relle und Zeichnungen von Gerhard Stettin. Dieser hat acht Jahre in Ecuador gelebt und sich dort von der üppigen Natur auch künstlerisch inspirieren lassen. Beruflich war er über 20 Jahre weltweit als Grafiker tätig. Er ist ein begeisterter Maler und bevorzugt vor allem Tiermotive, die in einer bunten Ausstellung bis zum 31. August 2008 im Afrikahaus zu sehen sind. Seine Werke sind auch käuflich zu erwerben; ein Teil des Erlöses stiftet er den Elefanten des Heidelberger Zoos.

DAI macht Ferien

Das Deutsch-Amerikanische Institut (DAI) in der Sofienstraße 12 macht im August Ferien und ist ab 1. September wieder geöffnet. Dann ist auch wieder die Ausstellung „The Other America“ zu sehen, die aufgrund des großen Besucherinteresses bis Ende Oktober 2008 verlängert wurde.

Aus dem Gemeinderat

CO₂-Bilanz

Der Gemeinderat hat einen Bericht über die CO₂-Bilanz 2006 und über die Umsetzung des Klimaschutzkonzepts 2004 entgegengenommen. Aus dem Bericht des ifeu-Instituts geht hervor, dass sich von 1987 bis 2006 der Energiebezug in Heidelberg deutlich um 15 Prozent gesteigert hat. Die CO₂-Emissionen sind im gleichen Zeitraum aber nur um vier Prozent gestiegen, weil emissionsärmere Energieträger eingesetzt wurden. (Gemeinderat am 23. Juli)

Theater

Einstimmig hat der Gemeinderat den Wirtschaftsplan des Theaters und Philharmonischen Orchesters für die Spielzeit 2008/2009 und 2009/2010 genehmigt. Außerdem stimmte der Gemeinderat einer Anhebung der Eintrittspreise für Theater und Orchester zu. In den höheren Kategorien steigen die Preise pro Vorstellung stärker (bis zu drei Euro für Opern), in den mittleren weniger und in den unteren Kategorien gar nicht. (Gemeinderat am 23. Juli)

Theatersanierung

Für die vorübergehende Auslagerung des Theaters und Philharmonischen Orchesters während der Theatersanierung hat der Gemeinderat die Ausführungsgeneh-

migung erteilt und dafür 5,316 Millionen Euro bereitgestellt. (Gemeinderat am 23. Juli)

Ehemaliges Eleonorenhaus

Der Gemeinderat beschloss die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Handschuhsheim – Mühlentalstraße 101, Areal ehemaliges Eleonorenhaus“ (s. Bekanntmachung auf Seite 12). (Gemeinderat am 23. Juli)

Berliner Straße

Der Gemeinderat hat dem Zielkonzept Berliner Straße zugestimmt, auf dessen Grundlage gemeinsam mit der Universität eine einheitliche Bebauung der Westseite des Straßenabschnitts am Neuenheimer Feld entwickelt werden soll. (Gemeinderat am 23. Juli)

Pädagogische Fachkräfte

Die veränderten Anforderungen an die Kindertagesstätten machen eine Erhöhung der Verfügungszeit für die pädagogischen Fachkräfte in den städtischen Einrichtungen erforderlich, die auf Beschluss des Gemeinderats am 1. September 2009 in Kraft treten soll. Der Gemeinderat beschloss die Schaffung von fünf zusätzlichen Planstellen und die entsprechende Erhöhung des Personalkostenansatzes. (Gemeinderat am 23. Juli)

Konvent der Bürgermeister

Die Stadt Heidelberg beteiligt sich am Konvent der Bürgermeister (Covenant of Mayors), beschloss der Gemeinderat. Dabei handelt es um eine Initiative der Europäischen Kommission zur Einbeziehung der Bürger/innen im Kampf gegen den Klimawandel. (Gemeinderat am 23. Juli)

Bunsen-Gymnasium

Das Bunsen-Gymnasium wird Ganztageschule. Der Gemeinderat hat der Einrichtung der offenen Ganztageschule zum Schuljahr 2009/2010 zugestimmt. (Gemeinderat am 23. Juli)

Baukosten-Zuschüsse

Zur Förderung von Baumaßnahmen freier Träger von Kindertageseinrichtungen gewährt die Stadt Heidelberg auf Beschluss des Gemeinderats Zuschüsse in Höhe von 292.764 Euro an die evangelische Kirche (für das Projekt Glatzer Straße 31), 26.302 Euro an Tageseinrichtung für Kinder e.V. (Mannheimer Straße 77/Ludwig-Guttman-Straße 8), 178.997 Euro an Beruf und Kind e.V. (Im Neuenheimer Feld 583) und 48.143 Euro an Kinderladen Heuhüpfel (Kaiserstraße 4). Ferner erhält die katholische Kirche Zuschüsse von 266.969 Euro (Buchwald-

weg 2) und 9.755 Euro (Bienenstraße 7/1), die evangelische Kirche 564.957 Euro (Boxberg-ring 101) und das Studentenwerk 134.356 Euro (Humboldtstraße 19). Einen Investitionszuschuss von 536.084 Euro steuert die Stadt Heidelberg für den Neubau des Altenpflegeheimes Wilhelm-Frommel-Haus bei. (Gemeinderat am 23. Juli)

Satzung Jugendamt

Um ein Mitglied des Beirats von Menschen mit Behinderungen in den Jugendhilfeausschuss entsenden zu können, hat der Gemeinderat eine entsprechende Änderung der Satzung für das Jugendamt beschlossen. (Gemeinderat am 23. Juli)

Baugebiet „Im Bieth“

Die Straßen im Baugebiet „Kirchheim – Im Bieth“ tragen auf Beschluss des Gemeinderats vom 23. Juli künftig folgende Namen: Im Hüttenbühl, Im Bieth, Krumme Baum, Schlosskirschenweg, Renettenweg und Weinbirnenweg. (Gemeinderat am 23. Juli)

Kapitalrücklage erhöht

Nach Kenntnisnahme der Jahresabschlüsse 2007 der HSW-Unternehmensgruppe hat der Gemeinderat die Bereitstellung außerplanmäßiger Mit-

tel in Höhe von drei Millionen Euro zur Erhöhung der Kapitalrücklage der Heidelberger Stadtwerke GmbH (HSW) beschlossen. (Gemeinderat am 23. Juli)

Neue Fahrzeuge

Der Gemeinderat hat die Beschaffung von drei neuen Müllfahrzeugen und einem Radlager genehmigt und dafür insgesamt 921.000 Euro bereitgestellt. (Gemeinderat am 23. Juli)

Integration und Chancengleichheit

Der Gemeinderat hat im Wege der Einigung die Besetzung des neuen Ausschusses für Integration und Chancengleichheit beschlossen. Mitglieder sind: Margret Dotter, Kristina Essig, Dr. Jan Gradel, Ernst Günd (alle CDU), Werner Brants, Karl Emer, Reiner Nimis, Lore Vogel (alle SPD), Susanne Bock, Mehmet Kiliç, Dr. Barbara Greven-Aschoff (alle GAL-Grüne), Lore Schröder-Gerken (Die Heidelberger), Dr. Annette Trabold (FDP), Derek Cofie-Nunoo (gen.hd). Außerdem hat der Gemeinderat der von der neuen Fraktion „Bündnis 90/Die Grünen“ beantragten Umbesetzung der gemeinderätlichen Ausschüsse sowie der von der SPD vorgeschlagenen Umbesetzung des Umweltausschusses zugestimmt. (Gemeinderat am 23. Juli)

Theater

Theater und Philharmonisches Orchester der Stadt Heidelberg

• Zwinger 3

Zwingerstr. 3-5, ☎ 58-20000

So 3.8., 18 Uhr: „Traum-Schiffbruch“, Schauspiel der Theatergruppe „Lebenslinie“

Mo 4.8.-Mi 6.8., 10 Uhr: „Musik und Körper“, Theaterworkshop (11-15 J.), Anmeldung unter ☎ 58-38310

Schlossfestspiele

vom 21. Juni bis 10. August 2008
weitere Infos unter
www.schlossfestspiele-heidelberg.de

- „Wild Roses“, musikalisches Schauspiel mit Schlagseite zum Kitsch (Mi 30.7./Di 5.8.-Mi 6.8., 21 Uhr; Schloss, Dicker Turm)
- „Barock!“, A. Schneider (Counter-tenor), L. Rémy (Cembalo), Werke von Telemann, Kuhnau und Krieger (Do 31.7., 20 Uhr; Schloss, Kapelle)
- „Cyrano de Bergerac“, Schauspiel von Edmond de Rostand (Fr 1.8./Sa 2.8., 20.30 Uhr; Schloss, Große Gartenbühne)
- „4. Schlosskonzert“, Philharmoniker, Höhepunkte der Wiener Operette (So 3.8., 20.30 Uhr; Schloss, Große Gartenbühne)
- „Der Studentenprinz“, Operette von Sigmund Romberg (Di 5.8./Mi 6.8., 20.30 Uhr; Schloss, Große Gartenbühne)

Zimmertheater

Hauptstr. 118, ☎ 21069

Do 31.7.-Sa 2.8./Mi 6.8., 20 Uhr, So 3.8., 17 Uhr: „Talfahrt“, Schauspiel von Arthur Miller

Kino

Programm vom 31. Juli bis 6. August

Gloria

Hauptstr. 146, ☎ 25319
„39,90“ (Do-Mi 19.45 Uhr, Do-So 17.45 Uhr, Mo-Mi 22 Uhr, ab 16 J.)
„42plus“ (Fr-So/Di-Mi 17.30 Uhr, ab 12 J.)
„Der zehnte Sommer“ (Do-Mi 15.15 Uhr, ab 6 J.)
„Happy-Go-Lucky“ (Do-So/Di 21.30 Uhr, Mo 16.30 Uhr, ab 6 J.)
„Julia“ (Do 16.30 Uhr, Mo/Mi 21 Uhr)
„Selbstgespräche“ (Do-So/Di-Mi 19.30 Uhr, Fr-So 15.30 Uhr, Mo 18.45 Uhr)
„XXY – Der Film“ (Do-So 22 Uhr, Mo-Mi 17.45 Uhr, ab 12 J.)

Kamera

Brückenstr. 26, ☎ 409802
„Kirschblüten – Hanami“ (Do-So 15.45 Uhr, Mo-Mi 18.30 Uhr, ab 12 J.)
„So ist Paris“ (Do-Mi 21.15 Uhr, Do-So 18.30 Uhr, Mo-Mi 15.45 Uhr, ab 6 J.)

Karlstorkino

Am Karlstor 1, ☎ 978918
„Darjeeling Limited“ (So/Mo 19.30 Uhr, ab 6 J.)
„Eisenfresser“ (Do 21.30 Uhr, ab 6 J.)
„Into the Wild“ (Sa 21.45 Uhr, Di/Mi 21 Uhr, ab 12 J.)
„Jeder siebte Mensch“ (Fr 20 Uhr, Sa 19.30 Uhr, Di/Mi 19 Uhr)
„Jesus Christus Erlöser“ (Do 19.30 Uhr, ab 12 J.)
„Shortbus“ (So/Mo 21.30 Uhr, ab 18 J.)

Lux/Harmonie

Hauptstr. 110, ☎ 22000
„Akte X: Jenseits der Wahrheit“ (Do/So-Mi 22.30 Uhr, Do-Mi 20 Uhr, Fr/Sa 23 Uhr, ab 16 J.)
„Die Chroniken von Narnia: Prinz Kaspian von Narnia“ (Do-Mi 14, 16.15, 18, 20, 22.15 Uhr, ab 12 J.)

„Die Mumie: Das Grabmal des Drachenkaisers“ (Mi 20, 22.30 Uhr, ab 12 J.)
„Freche Mädchen“ (Do-Mi 14 Uhr, ab 6 J.)
„Get Smart“ (Do/So-Mi 20.15 Uhr, Fr/Sa 22.30 Uhr, ab 12 J.)
„Hancock“ (Do-Di 20.15, 22.30 Uhr, Do-Mi 14.15, 18 Uhr, ab 12 J.)
„Indiana Jones und das Königreich des Kristallschädels“ (Do/So-Mi 22.30 Uhr, ab 12 J.)
„Kung Fu Panda“ (Do-Mi 14, 16 Uhr, ab 6 J.)
„Mamma Mia!“ (Do-Di 20.15 Uhr, Do-Mi 14.15, 18 Uhr, Do-So/Di 22.30 Uhr)
„Sex und The City – The Movie“ (Do-Mi 17 Uhr, ab 12 J.)
„Sneak Preview“ (Mo 22.30 Uhr)
„Superhero Movie“ (Do/So/Mi 18 Uhr, Do-Mi 14, 16 Uhr, Fr-Sa/Mo/Mi 20.15 Uhr)

Open Air Kino Tiergartenbad

INF, ☎ 2159421

„Abbitte“ (Do 21.45 Uhr, ab 12 J.)
„Das Vermächtnis des geheimen Buches“ (Fr 21.45 Uhr, ab 12 J.)
„The Rocky Horror Picture Show“ (Sa 21.45 Uhr, ab 12 J.)
„Drachenhäuser“ (So 21.45 Uhr, ab 12 J.)
„No Country For Old Men“ (Mo 21.45 Uhr, ab 16 J.)
„Der Krieg des Charlie Wilson“ (Di 21.45 Uhr, ab 12 J.)
„Juno“ (Mi 21.45 Uhr, ab 6 J.)

Schlosskino

Hauptstr. 42, ☎ 20525

„Die Chroniken von Narnia: Prinz Kaspian von Narnia“ (Do-Mi 14.30, 17.30, 20.30 Uhr, ab 12 J.)
„Freche Mädchen“ (Do-Mi 15.30, 17.45 Uhr, ab 6 J.)
„Hancock“ (Fr/Sa 22 Uhr, ab 12 J.)
„Kung Fu Panda“ (Do-Mi 14.45, 16.45, 18.45 Uhr, ab 6 J.)
„Superhero Movie“ (Do-Mi 20 Uhr)
„Underdogs“ (Do-Mi 20.45 Uhr, Fr/Sa 22.45 Uhr, ab 6 J.)

Studio Europa

Rohrbacher Str. 71, ☎ 25600
„Mamma Mia!“ (Do-Mi 16.30, 19, 21.30 Uhr)

Musik

Acht Grad

Bergheimer Str. 147, ☎ 4385581
Fr 1.8., 22 Uhr: „Suga“, House
Sa 2.8., 21 Uhr: „Ü 40 Party“

Billy Blues im Ziegler

Bergheimer Str. 1b, ☎ 25333
Mi 30.7., 22 Uhr: „Salsa Party“
Fr 1.8., 22 Uhr: „Bring That Beat Back“

Cave 54

Krämergasse 2, ☎ 27840
So 3.8., 20.30 Uhr: „Jazz Jam Session“

Deep

Hauptstr. 1, ☎ 6517760
Fr 1.8., 23 Uhr: „Bullmeister“
Sa 2.8., 23 Uhr: „Houseaffairs“

Halle 02

Güteramtsstr. 2, ☎ 3389990
Fr 1.8., 18 Uhr, Zollhofgarten, Halle 01: „STFU-Festival meets Cube“
Sa 2.8., 20 Uhr, Zollhofgarten: „Ü30 Open Air Special“
Mo 4.8., 19.30 Uhr, Zollhofgarten: „Für mehr Live!“, Konzert-Reihe
Mi 6.8., 18 Uhr, Zollhofgarten: „Mellow Mellow“

Heiligegeistkirche

Hauptstr. 198, ☎ 21117
Sa 2.8., 18.15 Uhr: „C. Korn (Violine), C. A. Schäfer (Orgel, Cembalo, Klavier)“, Werke von Vivaldi, Bach und Händel

Horn of Africa

Vangerowstr. 37, ☎ 7270960
Sa 2.8., 22 Uhr: „African Dance Night“, Reggae, Dancehall

Jazzhaus in der Kulturbrauerei

Leyergasse 6, ☎ 4332040



Um die Liebe geht es bei der Operettengala der Schlossfestspiele am Sonntag, 3. August, auf der Großen Gartenbühne. Zwei Gesangstars, die Sopranistin Dagmar Schellenberger und der Tenor Daniel Behle, bieten unter der Leitung von Dietger Holm Arien und Duette aus Operetten von Emmerich Kálmán, Franz Lehár, Johann Strauß und anderen. Beginn ist um 20.30 Uhr, Infos und Tickets unter www.heidelberg-schlossfestspiele.de.

Mi 30.7., 21 Uhr: „Limbus-Club“
Do 31.7., 21.30 Uhr: „Jazz-Session“

Musikfabrik Nachtschicht

Bergheimer Str. 147, ☎ 4385522
Fr 1.8., 20 Uhr: „Schools Out Party“
Sa 2.8., 22 Uhr: „Perfect Clubsound“

Peterskirche

Plöck 70, ☎ 163230
Fr 1.8., 20 Uhr: „Tonart“, Werke von Gershwin, Dvorák, Hermann und anderen

Print Media Lounge

Kurfürsten-Anlage 52-60, ☎ 922401
Mo 4.8., 21 Uhr: „Huub Dutch Duo“, Swing, Jazz und Boogie

Restaurant Burgfreiheit

Neue Schlosstr. 52, ☎ 180027
So 3.8., 14 Uhr: „Kephalo“, melodische Instrumentalmusik

Schwimmbad Musikclub

Tiergartenstr. 13, ☎ 400031
Do 31.7., 21 Uhr: „Holiday Party Night“

Tribu del Mar

Alte Eppelheimer Str. 50, ☎ 650075
Do 31.7., 21 Uhr: „Milonga“
Sa 2.8., 22 Uhr: „Noche de Salsa“

Vespabar

Kettengasse 9, ☎ 7252816
Mo 4.8., 20 Uhr: „Swing-Tanz“

Zum Teufel

Kirchheimer Weg 2, ☎ 728482
Do 31.7., 21 Uhr: „Von Luft und Liebe“, Chanson-Pop

Ausstellungen

Augustinum

Jaspersstr. 2, ☎ 388812
täglich 10-20 Uhr
„Regina Schulz: Reise in ferne Länder“, Acrylmalerei (bis 31.8.)

Bioquant

INF 267, ☎ 54-0
Mo-Fr 8.30-19 Uhr
„Franz Xaver Lutz: Ein mathematisches Kunstbuch – ein künstlerisches Mathematikbuch“, Zeichnungen (bis 31.7.)

Bourgeois Pig

Ingrimstr. 7, ☎ 8894968
Mo-Sa 11-19.30 Uhr
„Gémeo Luís: Cutting Stories“, Scherenschnitte (bis 4.9.)

Büchergilde Buch und Kultur

Kleinschmidtstr. 2, ☎ 28282
Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
„Marina Volkova: Magisches Teraphim“ (bis 20.9.)

Bürgeramt Handschuhheim

Dossenheimer Landstr. 13, ☎ 58-13820
Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr
„Rainer Frauenfeld: Lichtbilder“, Fotografie (bis 3.10.)

Bürgeramt Mitte

Bergheimer Str. 69, ☎ 58-47980
Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr
„Alexander Radacic: Ghana – wie es war“, Ölmalerei, Holzreliefs (bis 6.10.)

Altenpflegeheim St. Michael

Staubenstr. 56-58, ☎ 4543
täglich 15-17 Uhr
„Helga Bauer: Der Neckar zwischen Kraichgau und Odenwald“, Aquarellmalerei (bis 1.11.)
„Puppenstubensammlung Doris Winter“, Puppenstuben (2.8. bis 16.11.)

Chocolaterie Yilliy

Haspelgasse 7, ☎ 6599364
täglich 10-20 Uhr
„Vera Eilers: Schoko-Sahne-Badehäubchen“, Wachsarbeiten (bis 31.8.)

Forum für Kunst

Heiligegeiststr. 21, ☎ 24023
Di, Mi, Fr-So 14-18 Uhr, Do 14-22 Uhr
„Islands und Ghettos – Phase III“, Gruppenausstellung zu urbanistischen Tendenzen (bis 31.8.)

Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Pfaffengasse 18, ☎ 91070
Di, Mi, Fr-So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr
„Ein Verlag zeigt sein Gesicht“, 125 Jahre Verlag J.H.W. Dietz Nachf (bis 7.9.)
„Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871-1925)“, Darstellung des Lebenswegs des ehemaligen Staatsoberhauptes (Dauerausstellung)

Galerie Marianne Heller

Friedrich-Ebert-Anlage 2, ☎ 619090
Di-Fr 11-13, 14-18 Uhr, Sa 11-18 Uhr
„Setsuko Nagasawa: Far East meets West“, Keramikunst (bis 2.8.)

Galerie Metall und Form

Ladenburger Str. 24, ☎ 419966
Di-Fr 10-18.30 Uhr, Sa 10-14 Uhr
„Ulrike Krappen: Bilder vom Glück“, Malerei (bis 30.8.)

Galerie p13

Pfaffengasse 13, ☎ 7295543
Di-Sa 11-19 Uhr
„Reiner Seliger“, Skulpturen aus Naturstein (bis 30.8.)

Galerie Sacksofsky

Brückenstr. 35, ☎ 6553941
Di-Fr 10.30-18 Uhr, Sa 10-14 Uhr
„Klaus Horstmann-Czech“, Skulptur, Plastik und Zeichnungen (bis 6.9.)

Heidelberger Kunstverein

Hauptstr. 97, ☎ 184086
Sa, So 11-19 Uhr, Di-Fr 12-19 Uhr
„Islands und Ghettos – Phase III“, Gruppenausstellung zu urbanistischen Tendenzen (bis 31.8.)

Kurpfälzisches Museum

Hauptstr. 97, ☎ 58-34000
Di-So 10-18 Uhr
„Salomon de Caus: Magische Maschinen“, Erfindungen für den Heidelberger Schlossgarten (bis 17.9.)
So 3.8., 15 Uhr: „Führung“

Museum Haus Cajeth

Haspelgasse 12, ☎ 24466
Mo-Sa 11-17 Uhr
„Ilija Basicovic Bosilj“, Malerei (bis 30.10.)

Rathausfoyer

Marktplatz 10, ☎ 58-10580
Mo-Fr 8-18 Uhr
Fr 1.8., 17 Uhr Vernissage: „Stanford Fata: Begegnungen“, Steinskulpturen (bis 21.8.)

Sammlung Prinzhorn

Voßstr. 2, ☎ 564739
Di, Do-So 11-17 Uhr, Mi 11-20 Uhr
„Antworten, Musikalisch“, zeitgenössische Komponisten stellen Texte der Sammlung eigens angefertigte Partituren gegenüber (bis 14.9.)
„Künstler in der Irre“, Malerei, Grafik, Bildhauerei (bis 14.9.)

Stadtbücherei

Poststr. 15, ☎ 58-36000
Di-Fr 10-20 Uhr, Sa 10-16 Uhr
„Klaus Simon“, Drucke und Skulpturen (bis 27.9.)
„Hildegard Peetz: Schrift-Zeichen“, Skizzen und Papierobjekte (bis 30.9.)

Textilsammlung Max Berk

Brahmsstr. 8, ☎ 800317
Mi, Sa, So 13-18 Uhr
„Modebummel durch drei Jahrhunderte“, Einblicke in den Kostümfundus (2.8. bis 16.11.)
„Puppenstubensammlung Doris Winter“, Puppenstuben (2.8. bis 16.11.)

Thoraxklinik

Amalienstr. 5, ☎ 3960
täglich 9-20 Uhr
„Grete Werner-Wesner und Siegfried G. Koezle“, Fotos und Fahnen (bis 1.10.)

Universitätsbibliothek

Plöck 107-109, ☎ 54-2581
Mo-Fr 8.30-22 Uhr, Sa, So 9-22 Uhr
„Franz Kafka“, Ausstellung zur Werkgeschichte (bis 25.1.)

Universitätsmuseum

Grabengasse 1, ☎ 54-3593
Di-Sa 10-16 Uhr
„Mit Spaten und Feder“, Ausstellung über den Landschaftsarchitekten Johann Metzger (bis 30.8.)

Villa Nachttanz

Wieblinger Weg 100 a, ☎ 751362
„Dualismus“, Entfremdung der Räumlichkeiten (bis 31.7.)

Volkshochschule

Bergheimer Str. 76, ☎ 911911
Mo-Fr 9-21 Uhr, Sa 9-18 Uhr
„Gesicht zeigen für den Klimaschutz“, Plakatkunst (bis 7.8.)

Zoo, AfrikaHaus

Tiergartenstr. 3, ☎ 64550
täglich 9-18 Uhr
„Gerhard Stettin: Tierbilder“, Aquarelle, Zeichnungen (bis 31.8.)

Kids & Teens

ExploHeidelberg

INF 582, ☎ 7282346
Sa, So 13-18 Uhr, Mo, Mi-Fr 14-18 Uhr
„Wahrnehmen mit Augen und Ohren“, interaktive Dauerausstellung, www.explo-heidelberg.de

Jugendkunstschule e.V.

Bergstr. 34, ☎ 452266
Do 31.7.-Fr 1.8./Mo 4.8.-Mi 6.8., 10 Uhr: „Ferienworkshop“, malen und gestalten (6-14 J.) Anmeldung unter ☎ 861486

Kulturfenster

Kirchstr. 16, ☎ 1374860
Mo 4.8., 16.30, 18 Uhr: „Theaterküche“, Theatergruppe, mit Anmeldung
Mo 4.8., 18 Uhr: „Fantasy Rollenspiele“, Spielertreff für Jugendliche
Di 5.8., 15.30 Uhr: „Kindertreff Halli Galli“, Spielprogramm (6-12 J.)

Kurpfälzisches Museum

Hauptstr. 97, ☎ 58-34000
Do 31.7., 10 Uhr: „Römische Spiele“, spielen wie Kinder im alten Rom (ab 8 J.)
Di 5.8., 10 Uhr, Mi 6.8., 15 Uhr: „Wasserspiel und Pfeifenklang“, Experimentieren (ab 7 J.)

Stadtbücherei

Poststr. 15, ☎ 58-36000
Di 5.8./Mi 6.8., 14 Uhr: „Vadim Cernov“, Schach spielen gegen den internationalen Meister (6-16 J.), Anmeldung unter ☎ 58-36940

Wilckenschule

Vangerowstr. 9, ☎ 472579
Do 31.7., 15.30 Uhr: „Kindertreff Halli Galli“, Spielprogramm (6-12 J.)

Senioren

Akademie für Ältere

Bergheimer Str. 76, ☎ 975032

Do 31.7., 11 Uhr: „Homer – Odysseus und Penelope“, Diavortrag
Fr 1.8., 10 Uhr: „Wissen unserer Zeit. Die neue Seidenstraße“, Filmvorführung

Fr 1.8., 14 Uhr: „Zeitgeschichte und aktuelle Politik“, Vortrag
Mo 4.8., 15 Uhr: „Wilhelm Busch Wertesystem und seine Stellung zur Religion“, Vortrag
Di 5.8., 11 Uhr: „Bedeutende Werke der abendländischen Kunst“, Diavortrag
Di 5.8., 15 Uhr: „Otto Dix – Ein Meister der Porträtkunst“, Diavortrag
Mi 6.8., 11 Uhr: „Mythen und Fakten über das Leben des Neandertalers“, Vortrag
Mi 6.8., 15.30 Uhr: „Das freiheitliche Leben der Frieda Radke“, Vortrag

SENIORENZENTREN

Programmauswahl; Mo-Fr Mittagstisch

Altstadt

Marshallstr. 13, ☎ 181918
Do 31.7., 9.30 Uhr: „Yoga“
Do 31.7., 10 Uhr: „Englischkurs“
Do 31.7., 14.30 Uhr: „Ausflug zum Weißen Stein“

Bergheim

Kirchstr. 16, ☎ 182428
Do 31.7., 11.15 Uhr: „Spanischkurs“
Do 31.7., 9, 10 Uhr: „Wirbelsäulengymnastik“
Do 31.7., 14.30 Uhr: „Kaffeetreff“
Di 5.8., 14.30 Uhr: „Steuerrecht für Senioren“, Vortrag
Mi 6.8., 14.30 Uhr: „Parcourstreff“

Handschuhsheim

Obere Kirchgasse 5, ☎ 4379782
Do 31.7., 16.45 Uhr: „Englisch“
Di 5.8., 14 Uhr: „Liedernachmittag“
Mi 6.8., 9, 10 Uhr: „Gedächtnstraining“

Neuenheim

Uferstr. 12, ☎ 437700
Do 31.7., 16.15 Uhr: „Qi Gong“
Do 31.7., 18 Uhr: „Stegreiftheater“
Fr 1.8., 13.30 Uhr: „English Conversation“

Rohrbach

Baden-Badener Str. 11, ☎ 334540

Fr 1.8., 17 Uhr: „Stammtisch 55+“
Mo 4.8., 14.30 Uhr: „Seniorenkino“
Mi 6.8., 14.30 Uhr: „Gesellige Tänze“

Weststadt

Dantestr. 7, ☎ 5838360
Bis 1.8. kein Mittagstisch
Do 31.7., 13.30 Uhr: „Bücherbörse“
Do 31.7., 15 Uhr: „Tischtennis“
Mo 4.8., 14 Uhr: „Rommétreff“

Wieblingen

Mannheimer Str. 267, ☎ 830421
Do 31.7., 18.30 Uhr: „Rücken- und Wirbelsäulengymnastik“
Fr 1.8., 9.30 Uhr: „Feldenkreis“, körperorientiertes Lernen
Mo 4.8., 14 Uhr: „Rommétreff“

Ziegelhausen

Brahmsstr. 6, ☎ 804427
Do 31.7., 15 Uhr: „Gedächtnstraining“
Di 5.8., 10 Uhr: „English Conversation“

Natur & Umwelt

„Natürlich Heidelberg“

<http://natuerlich.heidelberg.de>
Anmeldung unter ☎ 58-28333
So 3.8., 10 Uhr: „Das Mausbachtal – von der Quelle bis hinab zum Kloster“, naturkundliche Exkursion
Mo 4.8.-Mi 6.8., 9.30 Uhr: „Unterwegs als Waldspürnasen“, Exkursion rund um den Königstuhl (6-12 J.)

Sonstiges

Anlegestelle Alte Brücke

So 3.8., 11.30 Uhr: „Fahrt mit dem Solarboot“, Erklärungen zu Häusern und Gärten entlang des Neckars, Info unter ☎ 01739838637

Anlegestelle Stadthalle

Anlegestelle Stadthalle
So 3.8., 10.30 Uhr: „Schiffahrt“,

stadtgeschichtlicher Frühschoppen, Info unter ☎ 879091

Augustinum

Jaspersstr. 2, ☎ 388812
Sa 2.8., 10.30 Uhr, Mi 6.8., 14 Uhr: „Hausführung“

H und B Tour Conception

☎ 616341
Fr 1.8., 21 Uhr: „Werwölfe, Wiedergänger und Vampire“, Nachtwächterführung, Treffpunkt: Marienstatue auf dem Kornmarkt
Sa 2.8., 19 Uhr: „Henker, Hexen, Hübschlerinnen“, Führung, Treffpunkt: Marienstatue auf dem Kornmarkt

Heidelberger Gästeführer e.V.

☎ 302309
Sa 2.8., 15 Uhr: „Auf den Spuren von Mark Twain“, Führung, Treffpunkt: Löwenbrunnen auf dem Universitätsplatz
Sa 2.8., 19 Uhr: „Heidelberg im Abendlicht“, abendliche Stadtführung, Treffpunkt: Löwenbrunnen auf dem Universitätsplatz
So 3.8., 11 Uhr: „Musikleben in Heidelberg“, Führung, Treffpunkt: Karlsplatz

Heidelberg Führungen mit Flair

☎ 781725
Mi 30.7./Mo 4.8./Mi 6.8., 20.15 Uhr: „Über den Dächern der Stadt“, Abendspaziergang, Treffpunkt: Löwenbrunnen auf dem Universitätsplatz
Do 31.7./Di 5.8., 20.15 Uhr: „Abends durch Heidelbergs Gassen“, abendlicher Spaziergang durch die Altstadt, Treffpunkt: Löwenbrunnen auf dem Universitätsplatz

Heidelberg Marketing GmbH

☎ 142227
Do 31.7.-Mi 6.8., 10.30 Uhr: „Altstadtrundgang“, Führung, Treffpunkt: Haupteingang Rathaus
Do 31.7.-Sa 2.8., 13.30 Uhr, Sa 2.8., 16 Uhr: „Stadtrundfahrt mit Schlossbesichtigung“, in dt. und engl. Sprache, Treffpunkt: Informationstafel auf dem Universitätsplatz
Fr 1.8./So 3.8., 18.30 Uhr: „Abend-

Festivilla
vom 25. Juli bis 2. August 2008
Villa Nachttanz,
Wieblingener Weg 100 a, ☎ 751362

- „Word up! DAI Poetry Slam“, Dichterschlacht (Do 31.7., 19.30 Uhr)
- „Steakknife“, Punk Rock (Fr 1.8., 20 Uhr)
- „Soljanka of Beats“, Balkan Rythmen, Electro Clash (Sa 2.8., 18 Uhr)

licher Rundgang durch die historische Altstadt“, Führung, Treffpunkt: Haupteingang Rathaus
Sa 2.8., 14 Uhr: „Altstadtführung“, für blinde und sehbehinderte Menschen, mit Anmeldung, Treffpunkt: Universitätsplatz

Marktplatz, Herkulesbrunnen

Do 31.7.-Sa 2.8., 21 Uhr: „Heidelberger Nachtwächterführung“, Themenführung, Info unter ☎ 0179 5323071

Schloss

☎ 538431
Sa 2.8., 14.30 Uhr, So 3.8., 11.20 Uhr: „Das Leben bei Hofe“, Kostümführung, mit Anmeldung
So 3.8., 14.30 Uhr: „Zerstört – Verschmäh – Vergessen? Das Schloss nach 1689“, Führung, mit Anmeldung

St. Josefs-Krankenhaus

Landhausstr. 25, ☎ 5260
Do 31.7., 19.30 Uhr: „Informationsabend zur Geburt“, Vorträge und Diskussionsrunden

Zeughaus

Marshallhof 1-5, ☎ 54-0
Mi 6.8., 15.30 Uhr: „Gesprächsrunde für Studierende mit Kindern und in der Schwangerschaft“, Erfahrungsaustausch

Weitere Termine im Internet unter www.heidelberg.de/veranstaltungen

Gelbe Tonnen

4. bis 8. August

Gebiet Königstuhl, Bergheim (einschließlich und östlich der Mittermaierstraße), Boxberg, Emmertsgrund, Handschuhsheim (einschließlich und zwischen Berliner Straße und Rottmannstraße), Handschuhsheimer Feld, Kirchheim (ohne Kirchheim-West, sowie alle Straßen südlich Carl-Diem-Straße, Kirchheimer Höfe, Kirchheimer Mühle, Kurpfalz Hof, Neuort), Neuenheim (einschließlich und westlich von Brückenstr. und Handschuhsheimer Landstraße), Neuenheimer Landstr., Ziegelhäuser Landstr., alle Straßen im Bereich Neckarhelle bis Stiftweg, Rohrbach und Südstadt (einschließlich und östlich Karlsruher und Rohrbacher Straße bis Rohrbach Markt, mit Rathausstr., Kühler Grund, Weingasse und Bierhelder Weg), Schlierbach (östlich vom Bahnhof), Weststadt (einschließlich der Franz-Knauff-Straße), Ziegelhausen.

11. bis 15. August

Altstadt, Bergheim (westlich der Mittermaierstraße), Handschuhsheim (nördlich Berliner Straße und Rottmannstraße), Grenzhof, Kirchheim (Kirchheim-West, sowie alle Straßen nördlich und einschließlich Carl-Diem-Straße, Pleikartsförster Hof), Neuenheim (östlich der Brückenstr. / Handschuhsheimer Landstraße), Neuenheimer Feld, Pfäfersgrund (auch Gewerbegebiet), Rohrbach und Südstadt (westlich der Karlsruher und Rohrbacher Straße, südlich der Rathausstr. auch östl. der Karlsruher Str.), Industriegebiet Rohrbach Süd, Schlierbach (westlich vom Bahnhof), Wieblingen, Ochsenkopf.

Recyclinghöfe

Öffnungszeiten

Recyclinghof (RH) am Oftersheimer Weg und Recyclinghof Abfallentsorgungsanlage Mittelgewannweg: Mo-Fr 8-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr; RH an der Müllsauganlage Emmertsgrund, RH Klausenpfad, RH Parkplatz Stiftsmühle: Mo-Fr 8-12 Uhr und 13-16 Uhr, Sa 8-13 Uhr.

Sperrgutbörse

Tel. 58-29999

50er Jahre-Schlafzimmer, Kleiderschrank, Doppelbett, 2 Nachttische, Echtholz, Schreibrückenschrank, Echtholzfurnier, Nussbaum, Tel. 707296; 2 kleine Büroschränke, 2 Regale, großer Büroschrank, Buche Furnier, Tel. 0176 96645792; Runder Esszimmertisch mit 4 Stühlen (Eiche), neuer Ikea-Schreibtisch (weiß), Tel. 5890741; Sessel mit Fußhocker (schwarz, Leder, gut erhalten), Tel. 300964.

Fundbüro

Heidelberger Dienstleistungs GmbH, Bergheimer Straße 26, Telefon 653797, geöffnet Mo-Do 8-16 Uhr, Fr 8-14 Uhr

Städtepartnerschaft

Freundeskreise Bautzen, Vors. Dr. Dieter Lange, Tel.

802354; **Cambridge**, Vors. Ursula Liedvogel, Tel. 480184; **Kumamoto**, Vors. Prof. Dr. Hans-Günther Sonntag, Tel. 566453; **Rehovot**, Vors. Dietrich Dancker Tel. 784452; **Simferopol**, Vors. Magdalena Melter, Tel. 28977.

Montpellier-Haus

Kettengasse 19, Tel. 162969; Öffnungszeiten: Mo 14-16 Uhr, Di-Do, 10-12.30 Uhr und 14-16 Uhr, Fr 10-12 Uhr

Bürgerämter

Altstadt: Rathaus, Marktplatz 10, Tel. 58-13810, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr

Emmertsgrund/Boxberg: Emmertsgrundpassage 17, Tel. 58-13850, geöffnet Di, Do, Fr 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr (ab 2.6. Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-18 Uhr)

Handschuhsheim: Dossenheimer Landstraße 13, Tel. 58-13820, geöffnet Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr (ab 2.6. Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)
Kirchheim: Schwetzinger Straße 20, Tel. 58-13860, geöffnet Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr

Mitte (Bergheim, West-, Südstadt): Bergheimer Str. 69, Tel. 58-47980, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Do 8-16 Uhr, Mi 8-17.30 Uhr (Rentenstelle nur nach Terminvereinbarung, Tel. 58-13760)
Neuenheim: Lutherstraße 18, Tel. 58-13830, geöffnet Di 8-18, Mi, Do, Fr

8-16 Uhr
Pfaffengrund: Am Markt 21, Tel. 58-13870, geöffnet Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr

Rohrbach: Rathausstraße 43, Tel. 58-13880, geöffnet Di 8-18 Uhr, Mi, Do, Fr 8-16 Uhr

Wieblingen: Mannheimer Straße 259, Tel. 58-13890, geöffnet Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr (ab 2.6. Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr)

Ziegelhausen/Schlierbach: Kleingemünder Str. 18, Tel. 58-13840, geöffnet Di, Mi, Fr 8-16 Uhr, Do 8-18 Uhr
Technisches Bürgeramt: Kornmarkt 1, Tel. 58-25250, geöffnet Mo, Fr 8-12 Uhr, Di, Mi 8-16 Uhr, Do 8-17.30 Uhr

Schwimmbäder

Thermalbad (Tel. 513-2877)
Täglich 8-20 Uhr

Tiergartenbad (Tel. 513-4420)
Täglich 9-20 Uhr

Hallenbad Köpfel (Tel. 513-2880)
Mo, Di, Mi, Fr 7.30-20.30 Uhr, Do 7.30-14 Uhr, Sa, So 10.30-18 Uhr

Lob und Kritik

Nicola Ullrich
vom Ideen- und Beschwerdemanagement nimmt Kritik an der Stadtverwaltung, Ideen und Lob gerne entgegen.

Tel. 58-11580; Rathaus, Zimmer 139.

Bürgerbeauftragter

Roland Blatz

ist Mittler bei Konflikten zwischen Bürger/innen und Stadtverwaltung. Tel. 58-10260. (Di 9-12 Uhr, Mi, Do 9-12, 13-15 Uhr, Termine nach Vereinbarung, Büro: Rathaus, Zimmer 216. **(Urlaub vom 8. August bis 8. September)**

Impressum

Herausgeber:
Stadt Heidelberg, Amt für Öffentlichkeitsarbeit, Marktplatz 10, Postfach 105520, 69045 Heidelberg, Tel. 06221 58-12000/010, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@heidelberg.de, www.heidelberg.de

Leitung des Amtes:

Heike Dießelberg (hei)

Redaktion: Eberhard Neudert-Becker (neu), Jürgen Brose (br.)
Dr. Bert-Olaf Rieck (rie), Alexander Böhm (amb), Christina Euler (eu), Claudia Kehrl (ck), Birgit Seitz (se), Christiane Bayer (cba), Katharina Dittes (kdi), Nicole Petzi (pet)

Layout: Gabriele Schwarz

Druck und Vertrieb:
Rhein-Neckar-Zeitung GmbH

Vertriebs-Hotline: 0800 06221-20

Prinzen-Dinner

Der Traum, einmal mit Kevin Tarte, dem gefeierten Star aus dem „Studentenprinzen“, zu dinieren, kann für seine Fans in Erfüllung gehen. Am 4. August, um 20 Uhr nimmt er sich Zeit, um zugunsten der Theatersanierung 100 Gäste im Spiegelsaal des Prinz Carl zu einem musikalischen Drei-Gänge-Menü zu begrüßen. Limitierte Karten gibt es an der Theaterkasse, Theaterstraße 4, und unter www.heidelberger-schlossfestspiele.de.

Steinskulpturen

Vom 2. bis 21. August zeigt der simbabwische Steinbildhauer Stanford Fata Werke im Foyer des Heidelberger Rathauses. Öffnungszeiten sind Montag bis Freitag, 8 bis 18 Uhr. Die Vernissage findet am Freitag, 1. August, 17 Uhr, statt.

Festivilla

Zum fünften Mal verwandelt sich der Garten der Wieblinger Villa Nachttanz, Kurpfalzring 71/1, in eine bunte Kulturoase jenseits des Mainstream. Neun Tage und Nächte lang treffen sich Künstler, Musiker und Schauspieler, um die „Festivilla“ zu gestalten. Ein Highlight ist der Open-Air Poetry Slam des DAI am 31. Juli, 20 Uhr. Infos unter www.festivilla.de.

Erfolgsduo bleibt in Heidelberg

Peter Spuhler und Cornelius Meister verlängerten ihre Verträge über 2010 hinaus

Der Intendant des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg, Peter Spuhler, und Generalmusikdirektor Cornelius Meister haben ihre Verträge in Heidelberg verlängert.

Grünes Licht für die Vertragsverlängerung gab der Gemeinderat am Mittwoch, 23. Juli, in nicht öffentlicher Sitzung. Am 24. Juli unterzeichneten Spuhler und Meister die Verträge im Rathaus. Das Erfolgsduo bleibt somit über das Jahr 2010 hinaus in Heidelberg. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zeigte sich erfreut über diese Zukunftsperspektive: „Heidelberg kann sich glücklich schätzen, dass diese beiden herausragenden Persönlichkeiten ihre Arbeit in unserer Stadt fortsetzen wollen. Peter Spuhler und Cornelius Meister haben es in den vergangenen drei Jahren geschafft, dass sich die Bevölkerung mit ihrem Theater identifiziert. Beide haben dem Theater und Orchester sowohl überregionales Renommee verschafft, als auch wertvolle Impulse für das Kulturleben Heidelbergs gegeben, haben neue Besucher-schichten erschlossen, konnten die höchsten Abonnentenzahlen der letzten 17 Jahre vorlegen und herausragende Preise nach



Freude nach der Vertragsunterzeichnung (v.l.) Kulturbürgermeister Dr. Joachim Gerner, Generalmusikdirektor Cornelius Meister, Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner und Intendant Peter Spuhler. Foto:Rothe

Heidelberg holen. Daneben haben sie mit fast übermenschlichem Einsatz um eine gute Lösung für die anstehende Theatersanierung gekämpft und ungeahntes bürgerschaftliches Engagement in Heidelberg und der Region geweckt. Das und vieles mehr stimmt uns zuversichtlich für die nächsten Jahre, die das Theater – sanierungsbedingt – vor große Herausforderungen stellen wird.“ eu

Peter Spuhler

wurde 1965 in Berlin geboren. Er studierte Regie und Dramaturgie am Max-Reinhardt-Seminar/Wien und war unter anderem Intendant am Landestheater Tübingen. Seit der Spielzeit 2005/2006 ist er Intendant des Theaters und Orchesters der Stadt Heidelberg.

Cornelius Meister

1980 geboren, studierte Klavier und Dirigieren. 2001 wurde er Assistent des Generalmusikdirektors am Theater Erfurt. Bis 2005 war er an der Staatsoper Hannover engagiert. Meister ist seit seinem Start in Heidelberg 2005 jüngster Generalmusikdirektor Deutschlands.

Jubiläums-Jazz im Delta

Das Programm von „Enjoy Jazz“ steht fest – Frühbucherrabatt noch bis zum 31. Juli

Zum zehnten Mal heißt es in diesem Jahr „Enjoy Jazz – Internationales Festival für Jazz und Anderes“. Vom 2. Oktober bis 15. November stehen die Städte Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen ganz im Zeichen des Jazz.

Im Jubiläumsjahr setzt das Festival mit seinem Programm auf internationale Jazz-Bekanntheiten. Aber auch Newcomer, Masterclasses, Matineen und viele Highlights sorgen für eine ereignisreiche und abwechslungsreiche Festivalzeit. Den Jubiläums-Auftakt macht das Festival mit den Größen Ornette Coleman und Herbie Hancock am ersten Oktober-Wochenende. Danach folgen Programm-Highlights wie Richard Galliano All Star Band feat. Charlie Haden and Roberto Fonseca sowie das Raschid Ali Quintet, Bugge Wesseltorf, Thomas Siffling und Brad Mehldau.



Festival-Auftakt mit Stars: Am 3. Oktober spielt der Jazz-Pianist Herbie Hancock in der Stadthalle Heidelberg. Foto: Enjoy Jazz

Getreu dem Motto „Festival für Jazz und Anderes“ öffnet das Enjoy Jazz-Festival sein Programm auch in diesem Jahr wieder anderen Musikgenres: So kommen unter anderem der britische Sänger und Gitarrist Paul Weller und die französische Sängerin Camille.

Infos und Tickets

Karten gibt es an den bekannten Vorverkaufsstellen, bis zum 31. Juli mit Frühbucherrabatt von zehn Prozent auf den regulären Vorverkaufspreis. Tickets auch unter www.enjoyjazz.de.

„Starke Lebensfülle“

Sammlung Hassbecker mit Jubiläumsband

Bereits ein Vierteljahrhundert ist die Sammlung Hassbecker nun in Heidelberg beheimatet. Das Jubiläum gab dem Sammler und „Hausherrn“ Egon Hassbecker und dem Kunsthistoriker Thomas Röske Anlass, gemeinsam mit der „Gesellschaft der Freunde des Museum Haus Cajeth e.V.“ einen Band zur Primitiven Malerei vorzulegen.

Der erste Teil des auch in Farbe reich bebilderten Bandes erschließt in Aufsätzen und Interviews, unter anderem von Hans Gercke, die Geschichte sowohl der Sammlung als auch der Räumlichkeiten des Barockpalais „Haus Cajeth“.

In einem zweiten Teil werden Künstler, deren Werke in der Sammlung vertreten sind, vorgestellt. Textegabe Aufschluss über Biographie und Werk, illustriert durch Abbildungen farbig-expressiver Gemälde,



Den Umschlag des Jubiläumsbandes zierte ein Werk der Sammlung.

die ein von Henry Moore formuliertes Kriterium zweifellos einlösen: „Die auffallendste Eigentümlichkeit aller primitiver Kunst ist ihre starke Lebensfülle.“

Thomas Röske/Egon Hassbecker: „Primitive Malerei“, Verlag Das Wunderhorn, Heidelberg 2008. kdi